

ungszeit an. Hier springen dann Personen, die keine pädagogische Ausbildung haben, ein.

Für Martina Köllner, Fachbereichsleiterin Familien Schulen und Soziales bei der Stadt Offenburg, bringt das für alle Beteiligten Vorteile: Der Personalschlüssel wurde erhöht, die Kinder erhalten ein besseres Bildungsangebot, denn die Pädagogen haben mehr Zeit für sie. Und die Eltern erhalten ein verlässliches Angebot. Die Stadt wird demnächst auf ihrer Internetseite über das Projekt informieren.

Zwölf Städte setzen innovative Projekte um

Mit dem Projekt die Kita der Zukunft begleiten der Städtetag zwölf Mitgliedskommunen, die im Rahmen der „Trägerspezifischen innovativen Projekte“ (TIP) eigene Vorhaben umsetzen: Esslingen, Heilbronn, Herbolzheim, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Ludwigsburg, Ravensburg, Stuttgart, Tübingen, Waiblingen

und Weinheim waren dabei. Deren Erkenntnisse fließen in das Projekt ein. TIP wurde vom Kultusministerium ausgeschrieben und wird vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt begleitet. Die Mittel sind Teil der Bundesförderung im Rahmen des Gute-Kita-Gesetzes.

Für Ralf Broß, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetags, ist klar, dass es künftig auf kreative Lösungen aus den Kommunen selbst ankommen wird. Nur so könne man dem Fachkräftemangel begegnen. Er schlägt deshalb einen „Zukunftsparagrafen“, eine Öffnungsklausel im Kindertagesbetreuungs-gesetz vor. „Dieser Zukunftsparagraf soll begrenzende Regelungen außer Kraft setzen, denn landesrechtlich

skizziert Benjamin Lachay, Dozent für Soziales, die Grundidee. Das könnten neue Öffnungszeiten sein, andere Betreuungsangebote oder andere Gruppenstrukturen. Er betont, dass dabei „das Wohl, der Schutz und die Sicherheit der Kinder weiterhin ganz oben“ stehen müssten.

Gemeindetag unterstützt den Vorstoß, Verdi ist alarmiert

Zudem setzt sich der Städtetag für einen Mix aus Fachkräften und Zusatzkräften ein. Beispiel dafür seien multiprofessionelle Teams, zu denen beispielsweise auch Hauswirtschaftskräfte gehören. Sie könnten die pädagogischen Fachkräfte entlasten. Aber: Die Zahl der Nicht-Pädagogen habe keinen Einfluss auf den Mindestpersonalschlüssel, der vorgibt, wie viele Fachkräfte mindestens vorgehalten werden müssen. Im Moment liege es also an den Trägern – und auch an deren finanziellen Möglichkeiten – ob weitere Beschäftigte die Pädagogen unterstützen, kritisiert der Städtetag.

nehmen und Erzieherinnen kommen dürfe, dass flächen Standards reduziert und der Personalschlüssel gesenkt wird. Diesen Punkt hatte auch die Gewerkschaft Verdi in der Verga mehrfach hingewiesen.

Die Kritik von Verdi am V der Städte fiel entsprechend aus. Die Gewerkschaft geht aus, dass der Städtetag „sich sichtlich nur noch für eine für sichere Versorgung und ung in seinem Vorschlag aus. Von Bildung sei keine Rede r

Verdi befürchtet, dass d Baden-Württemberg es da lässt, dass frühkindliche Bild noch in privilegierten Einric stattfinden könne und der t rungsplan dann nur noch Papier gelten würde.

MEHR ZUM THEMA:

Weitere Informationen zu Projekt des Städtetags: <https://www.staedtetag-bw.de>



LAUCHHEIM
Andrea Schnele
Bürgermeisterin
Schnele geht in ihre zweite Amtszeit.

Die Bürger der Stadt Lauchheim im Ostalbkreis haben Bürgermeisterin Andrea Schnele (parteilos) für eine zweite Amtszeit bestätigt. Die 44-jährige Diplom-Verwaltungswirtin kam als einzige Kandidatin am vergangenen Sonntag auf 79,8 Prozent der Stimmen. Die Wahlbeteiligung in der Kommune mit knapp 4900 Einwohnern lag bei 43,6 Prozent. Lauchheim ist die kleinste Stadt im Ostalbkreis und gehört zur Region Ost-Württemberg.

Wahlbeteiligung:	43,6 %
Einwohnerzahl:	4876
Wahlberechtigte:	3853
Wahlergebnis:	
Andrea Schnele (parteilos)	79,8 %



VELLBERG
Jürgen Reichert,
Amtsleiter
Hohe Wahlbeteiligung in Vellberg.

Drei Kandidaten wollten die Bürgermeisterin von Vellberg, Ute Zoll, beerben, die ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aufgibt. Das Rennen machte Jürgen Reichert, Kämmerer und Bauamtsleiter der Gemeinde Frankenhardt (beide Landkreis Schwäbisch Hall), der auf Anhieb 53,34 Prozent der Stimmen erhielt. Der Kandidat Jakob Simon, Mitarbeiter im Landratsamt des Kreises Schwäbisch Hall, kam auf 39,9 Prozent.

Wahlbeteiligung:	60,09 %
Einwohnerzahl:	4600
Wahlberechtigte:	3706
Wahlergebnis:	
Jürgen Reichert (parteilos)	53,34 %
Jakob Simon (parteilos)	39,9 %
Maximilian Kuhn (parteilos)	6,63 %



RIETHEIM-WEILHEIM
Felix Cramer von Clausbruch
Referent
Klares Votum.
FOTO: INGO RACK

Mit 67,10 Prozent der Wählerstimmen entschied Felix Cramer von Clausbruch (FDP) die Bürgermeisterwahl Rietheim-Weilheim (Landkreis Tuttlingen) für sich. Der 39-Jährige ist derzeit noch Referent des Oberbürgermeisters von Villingen-Schwenningen. Sein Konkurrent Jochen Karl kam auf 32,74 Prozent der Stimmen. Cramer von Clausbruch folgt auf Jochen Arno, der nicht mehr antrat.

Wahlbeteiligung:	57,56 %
Einwohnerzahl:	2879
Wahlberechtigte:	2269
Wahlergebnis:	
Felix Cramer von Clausbruch (FDP)	67,10 %
Jochen Karl (parteilos)	32,74 %



BAD RIPPOLDSSAU-SCHAPBACH
Bernhard Waidele
Bürgermeister
Dritte Amtszeit für Waidele.

Wiederwahl für den Bürger von Bad Rippoldsau-Schapbach (Kreis Freudenstadt): Bernhard Waidele (CDU) erhielt 62,5 Prozent der Stimmen und geht damit in die 16. Amtszeit. Seine Herausforderer waren chancenlos. Manfred Haas (parteilos) erhielt dagegen nur 37,5 Prozent der Stimmen. Waidele ist die freie Zeile eingetragen v

Wahlbeteiligung:	
Einwohnerzahl:	
Wahlberechtigte:	
Wahlergebnis:	
Bernhard Waidele (CDU)	
Rafal Wojtczak (parteilos)	
Manfred Haas (parteilos)	

Staatsanzeiger Nr. 10 vom 17.03.2023

„Vellberg kann davon nur profitieren“

HT 15.03.2023

Bürgermeisterwahl Bis auf den Wahlbezirk Großaltdorf hat Jürgen Reichert in der Wählergunst die Nase vorn. Der frisch gewählte neue Bürgermeister von Vellberg bereitet sich nun auf das Amt vor. *Von Norbert Acker*

Den ersten Tag nach seiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Vellberg hat Jürgen Reichert zu Hause bei seiner Familie in Vellberg verbracht. „Ich habe mir kurzfristig freigenommen“, sagt der 42-Jährige, der derzeit noch verbeamteter Kämmerer und Bauamtsleiter der Gemeinde Frankenhardt ist. Mit einem Erfolg im ersten Wahlgang habe er nicht gerechnet, sagt Reichert am Montagmittag: „Es war sehr schwer einzuschätzen. Es war zwar mein Ziel und ich habe es gehofft, aber bis zur Verkündung des Wahlergebnisses war es für mich völlig offen.“

Einem Dienstbeginn als Bürgermeister der Stadt Vellberg am 1. Mai stehe nichts im Wege, ergänzt Jürgen Reichert. Er werde dazu schnellstmöglich das Gespräch mit seinem Dienstherren, Frankenhardts Bürgermeister Jörg Schmidt, suchen, um die Formalitäten abzuklären. „Klar ist aber auch, dass ich in Frankenhardt nicht überstürzt meinen Schreibtisch verlassen werde“, stellt Reichert klar.

Künftig wird Vellberg neben Kämmerer Oliver Taubald mit Jürgen Reichert also zwei ausgewiesene Finanzexperten in der Verwaltung haben. Taubald müsse sich aber keine Sorgen machen, dass sich der neue Bürgermeister in dessen Ressort einmische, unterstreicht Reichert: „Jeder hat sein Tätigkeitsfeld. Und Vellberg kann davon nur profitieren, einen weiteren erfahrenen Verwaltungsmitarbeiter zu bekommen.“ In den vergangenen fast sechs Jahren in Frankenhardt habe er all das gelernt, was er für sein neues Amt brauche, so Reichert. Das schliesse auch die Leitung einer Gemeinderatssitzung mit ein. Als Stellvertreter von Bürgermeister Schmidt habe er zwar noch keine Sitzung des Frankenhardter Gremiums geleitet, aber er habe sich einiges abgucken können.

Ein Thema des Wahlkampfes war auch der Grundbesitz der Familie Reichert im geplanten Bau-



Jürgen Reichert ergreift nach der Verkündung des Wahlergebnisses durch Noch-Bürgermeisterin Ute Zoll am Sonntagabend in der Stadthalle Talheim das Wort. Er stellt klar, dass er Bürgermeister für alle Vellbergerinnen und Vellberger sein will. *Foto: Ufuk Arslan*



gebiet „Sandhalde“. Beim HT-Wahlforum am Mittwoch vergangener Woche hatte Jürgen Reichert klargestellt, dass dies kein Problem sei: In Fällen der Befangenheit sei seine Stellvertreterin Monika Hirschner zuständig (*wir berichteten*). „Ich habe vollstes Vertrauen in sie“, sagt Reichert. Zudem hätten er und seine Frau Christine noch am Wahlabend erste Gespräche bezüglich des Abschieds seiner Gattin aus dem Gemeinderat geführt.

Ordentliche Übergabe

Als Überraschung bezeichnet auch Noch-Bürgermeisterin Ute Zoll als Vorsitzende des Gemeindevwahlausschusses das klare Ergebnis im ersten Wahlgang. Warum Jürgen Reichert nur im Wahlbezirk Großaltdorf hinter dem Zweitplatzierten Jakob Simon liegt, können sich weder sie noch

Reichert erklären. Zoll kündigt an, eine ordentliche Übergabe vorzubereiten, außerdem werde sie bis zum 30. April zuverlässig die Amtsgeschäfte weiterführen. „Ich habe begonnen, Dinge, die mir persönlich wichtig sind, auszusortieren oder der Registratur zu übergeben“, sagt Ute Zoll.

Bei Zolls erster Wahl 2010 hatte sie rund 67 Prozent gegen eine weitere Kandidatin eingefahren. Reichert hat mit 53,34 Prozent gewonnen, also merklich knapper. „Das sehe ich aber nicht als Problem“, sagt Ute Zoll, „es gab ja auch drei starke Kandidaten.“

Wie schon am Wahlabend stellt Jürgen Reichert daher klar, dass er Bürgermeister aller Vellbergerinnen und Vellberger sein will. Die kommenden acht Jahre wolle er nutzen, diejenigen, die ihn nicht gewählt haben, von seiner Arbeit zu überzeugen.

Unterschiede in den Wahlbezirken

In den Wahlbezirken Vellberg (54,98 Prozent) und Talheim (54,63 Prozent) hat Jürgen Reichert klar die Nase vorn vor dem Zweitplatzierten Jakob Simon. Nur im Wahlbezirk Großaltdorf sieht es etwas anders aus: Dort liegt Simon mit 48,78 Prozent vor Reichert mit 42,21 Prozent. Dort holt auch der Drittplatzierte Maximilian Kuhn mit 9,01 Prozent sein bestes Ergebnis der drei Wahlbezirke.

Noch klarer fällt das Ergebnis bei der Briefwahl aus. Jürgen Rei-

chert kommt auf 62,17 Prozent und damit deutlich mehr als Jakob Simon (30,65 Prozent) und Maximilian Kuhn (6,96 Prozent).

Im Vergleich mit der Bürgermeisterwahl von 2018 steigt die Wahlbeteiligung an: Von 38,04 auf 60,09 Prozent der 3706 Vellbergerinnen und Vellberger, die in diesem Jahr wahlberechtigt waren. 2018 waren es noch 3559. Vor fünf Jahren hatte Ute Zoll mit Dauerkandidatin Fridi Miller Konkurrenz, konnte am Ende

aber 91,24 Prozent der Stimmen einfahren.

Für Freitag, 21. April, ist eine zusätzliche öffentliche Gemeinderatssitzung in der Stadthalle Talheim angesetzt. In dieser Sitzung wird Ute Zoll aus ihrem bisherigen Amt verabschiedet und Jürgen Reichert von seiner künftigen ehrenamtlichen Stellvertreterin Monika Hirschner als Bürgermeister der Stadt Vellberg verpflichtet. Zolls offizielle Amtszeit endet am 30. April, Reicherts erste beginnt am 1. Mai. *noa*



Triumph im ersten Wahlgang

HT 13.3.23

Jürgen Reichert wird neuer Vellberger Bürgermeister. Der 42-Jährige holt bei der gestrigen Wahl 53,34 Prozent und damit die absolute Mehrheit.

Die ersten Gratulanten in der voll besetzten Stadthalle sind seine Frau Christine und seine drei Kinder. Die Wahlbeteiligung liegt bei knapp über

60 Prozent. Am 1. Mai löst Reichert die scheidende Amtsinhaberin Ute Zoll ab. *Foto: Ufuk Arslan*
Mehr im Lokaltell

Jürgen Reichert macht das Rennen

Bürgermeisterwahl Frankenhardts Kämmerer wird neuer Vellberger Bürgermeister. Im ersten Wahlgang holt der 42-Jährige gestern mit 53,34 Prozent die absolute Mehrheit. *Von Gottfried Mahling* HT 13.03.2023

Die Ära Ute Zoll geht am 1. Mai zu Ende. An diesem Tag wird sie von Jürgen Reichert an der Spitze der Vellberger Gemeindeverwaltung abgelöst. Der 42-jährige Kämmerer der Gemeinde Frankenhardt holte bei der gestrigen Bürgermeisterwahl 53,34 Prozent der 2227 abgegeben Stimmen und somit die absolute Mehrheit im ersten Wahlgang. Als stärkster seiner beiden Herausforderer erwies sich Jakob Simon, der 39,9 Prozent erhielt. Auf Maximilian Kuhn entfielen 6,63 Prozent der Stimmen.

In der mit rund 200 Bürgern gut besuchten Stadthalle macht es Ute Zoll bei der Ergebnisverkündung um 19.30 Uhr spannend. Zunächst bittet sie den Drittplatzierten Maximilian Kuhn nach vorn, dann den Zweiten Jakob Simon, nennt jeweils deren Stimmenanteile. Dann ist Jürgen Reichert an der Reihe: „Unser neuer Bürgermeister!“, verkündet Zoll. Riesenapplaus brandet auf, seine zu Tränen gerührte Frau Christine und seine drei Kinder fallen ihm um den Hals.

„Ich werde alles dafür tun, das Vertrauen in den nächsten Jahren zu rechtfertigen.“

Jürgen Reichert
neuer Bürgermeister

Nach dem Siegerständchen der Vellberger Stadtkapelle tritt der 42-jährige Wahlsieger ans Mikrofon. „Ich bin froh und stolz und wahnsinnig erleichtert, dass es im ersten Wahlgang gereicht hat. Vielen Dank an alle, die mich gewählt haben“, sagt Reichert. Die 53 Prozent seien ein riesiger Vertrauensvorschuss. „Ich werde alles dafür tun, dieses Vertrauen in den nächsten Jahren zu rechtfertigen. Bei den 47 Prozent, die mich nicht gewählt haben, werde ich alles dafür tun, sie zu überzeugen.“

Großer Dank an die Familie

Besonderen Dank richtet Jürgen Reichert an seine Frau und die drei gemeinsamen Kinder – und an die Kollegen in der Frankenhardter Gemeindeverwaltung, wo Reichert seit dem Jahr 2017 als Kämmerer und Bauamtsleiter tätig ist. „Ohne den täglichen Kontakt zu euch hätte ich mir die Kandidatur in Vellberg nicht zgetraut.“ Was verliert Frankenhardt durch den Sieg Jürgen Reicherts in Vellberg? Auf diese Frage unserer Zeitung antwortet Bürgermeister Jörg Schmidt gestern Abend nur indirekt: „Vellberg gewinnt einen Vorzeige-Verwaltungsfachmann.“

In den ersten Minuten nach der Verkündung des Wahlergebnisses scheint die Anspannung von Jürgen Reichert noch nicht abzufallen, ein Lächeln fällt noch schwer. Vielleicht auch deshalb, weil der Wahlkampf Spuren hinterlassen hat: „Was meine Familie und ich in Sachen Hass und Hetze mitma-



Vellbergs scheidende Bürgermeisterin Ute Zoll (rechts) überreicht ihrem Nachfolger Jürgen Reichert einen Blumenstrauß. Sie und Reicherts Frau Christine sind erleichtert, dass kein zweiter Wahlgang erforderlich ist. *Foto: Ufuk Arslar*

chen mussten, war unterste Schublade“, sagt Reichert in seiner Ansprache. Wie und wo der Sieg letztlich noch gefeiert wurde, war unklar: „Wir haben nichts geplant.“

In die lange Schlange der Gratulanten reihen sich auch die beiden unterlegenen Mitbewerber ein. Von einer Enttäuschung möchte der abgeschlagene Maximilian Kuhn nicht sprechen. „Die letzten Wochen hatten einen absoluten Mehrwert für mich“, betont der 33-Jährige gegenüber unserer Zeitung. Bei Jakob Simon scheint die Enttäuschung tiefer zu sitzen. Mit seiner Frau verlässt er die Stadthalle recht schnell und ist später am Abend telefonisch nicht mehr für ein Statement erreichbar.

Hochzufrieden zeigt sich hingegen Ute Zoll. Die 60,09 Prozent

Wahlbeteiligung sind aus ihrer Sicht ein guter Wert. Sie sei froh, dass die Entscheidung gleich im ersten Wahlgang gefallen ist und kein zweiter am Sonntag in zwei Wochen nötig ist. Großen Dank richtet sie an die Mitarbeiter ih-

„Vellberg gewinnt einen Vorzeige-Fachmann.“

Jörg Schmidt
Bürgermeister von Frankenhardt

rer Stadtverwaltung, die an der Organisation der Wahl und beim Auszählen der Stimmen mitgewirkt haben. Wie schätzt sie ihren designierten Nachfolger Jürgen Reichert ein? „Er ist ein Fachmann – damit hat er beste Voraussetzungen.“

Kommentar
Gottfried Mahling
über den Wahlausgang in Vellberg



Sieg mit Heimbonus

Drei Kandidaten führen einen engagierten Wahlkampf. Zwei davon bringen reichlich Verwaltungserfahrung und Fachkompetenz mit, arbeiten in wichtigen Positionen – der eine im Landratsamt, der andere in der Frankenhardter Gemeindeverwaltung: Da dürfte so manchem Vellberger die Wahlentscheidung nicht leichtgefallen sein. Dass sich am Ende der „Ur-Vellberger“ Jürgen Reichert mit rund 14 Prozentpunkten

Vorsprung gegen Jakob Simon durchsetzte, dürfte nicht zuletzt an seiner Verwurzelung und Vernetzung vor Ort, zum Beispiel als Fußballtrainer beim TSV Vellberg, gelegen haben. Dass der Wahlkampf auch Wunden hinterlassen hat, machte seine Ansprache deutlich. Schlammschlachten gab es zwar schon immer, auch in der Kommunalpolitik. Doch Hass und Hetze, gerade im Netz, nehmen zu. Wer Bürgermeister sein will, braucht ein dickes Fell – leider.



Bürgermeisterwahl in Vellberg

Vorläufiges Endergebnis



Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung %	Gültige Stimmen	Maximilian Kuhn		Jürgen Reichert		Jakob Simon	
					Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%
Vellberg	1.817	804	44,25	804	43	5,35	442	54,98	318	39,55
Talheim	929	421	45,32	421	24	5,70	230	54,63	166	39,43
Großaltdorf	960	533	55,52	533	48	9,01	225	42,21	260	48,78
Briefwahl		469		460	32	6,96	286	62,17	141	30,65
GESAMT	3.706	2.227	60,09	2.218	147	6,63	1.183	53,34	885	39,90

Hemdsärmeliger Macher

HT 01.03.2023

Bürgermeisterwahl Ute Zoll wechselt aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Drei Männer wollen in Vellberg neuer Rathauschef werden. Einer davon ist Jugendhilfeplaner und Controller Jakob Simon. *Von Marcus Haas*

Sein Name fiel zuerst im öffentlichen Diskurs zur Nachfolge von Bürgermeisterin Ute Zoll, die aus gesundheitlichen Gründen nach rund 13 Jahren in den Ruhestand wechselt. Jakob Simon brachte sich als erster der drei Kandidaten in Stellung und gab als letzter seine Bewerbungsunterlagen im Vellberger Rathaus ab. „Ich wollte erst mit Bürgerinnen und Bürgern sprechen, um deren Anliegen zu erfahren. Auf diesem Weg erkannte ich, dass das Aufgaben sind, die ich bewältigen kann, und dass mir das die Vellberger zutrauen. Ich schaffe das“, erklärt der 33-Jährige seine Vorgehensweise. Seit Anfang 2023 sprach der Kandidat mit rund 15 Meinungsführern in Vellberg – mit Gemeinderäten, Gewerbetreibenden, Vereinsvorsitzenden, Vertretern der Ortsteile. Danach und nach finaler Abstimmung mit seiner Frau Lisa-Elena Simon stand sein Entschluss fest.



„Es gibt keine Ausbildung zum Bürgermeister“, macht der gelernte Erzieher deutlich, der neben einem Bachelorstudium Soziale Arbeit ein abgeschlossenes Masterstudium Sozialwirtschaft hat. Er arbeitet derzeit als Verwaltungsangestellter, als Jugendhilfeplaner und Controller beim Landratsamt in Schwäbisch Hall. Im Jugendamt erstellt Simon gemeinsam mit dem Amtsleiter den Jugendhilfeetat mit einem Volumen von rund 40 Millionen Euro, wirkt als Ansprechpartner der sozialen Träger an entscheidender Stelle bei der konzeptuellen Gestaltung mit. Er bringe eine gute Mischung aus Kommunikator, Programmierer und Realist mit, um Bürgermeister zu sein.

Nach seiner Ausbildung zum Erzieher wollte Simon erstmal „die Welt kennenlernen, rauskommen“ und zog mit zwei Freunden nach Stuttgart, sammelte Berufserfahrung. Er bekam Lust auf mehr Bildung und Hintergrundwissen, studierte erfolgreich, machte ein Auslandspraktikum an der Deutschen Schule in Rio de Janeiro. „Die Karnevalszeit war sehr besonders“, erinnert



Der parteilose Jakob Simon will Bürgermeister von Vellberg werden. Der 33-jährige Familienvater arbeitet am Jugendamt in Hall und reichte seine Unterlagen als letzter der drei Bewerber ein. *Foto: Marcus Haas*

er sich an die Zeit in Brasilien. Zudem habe er gemerkt, wie gut es vergleichsweise den Menschen in Deutschland gehe. Die soziale Kluft sei in Brasilien enorm, wenn einerseits beispielsweise Immobilienpreise über den Durchschnittswerten in Paris liegen und andererseits Familien auf Kartons auf der Straße schlafen.

Als am Haller Landratsamt die Stelle ausgeschrieben war, entschied er sich für den Wechsel, denn über zehn Jahre am Jugendamt in Stuttgart angedockt, das sei für ihn genug gewesen. Zuvor hatte er sich auch das wirtschaftliche Rüstzeug per Masterstudium Sozialwirtschaft geholt, Aspekte durchdrungen, die für eine Leistungsfunktion im öffentlichen Dienst von Vorteil sind. „Es ist wichtig, wirtschaftliches Handeln zu lernen“, macht er deutlich.

Der Bewerber schaut auch auf die anderen Kandidaten, findet es gut für die Demokratie, dass es mehrere Bewerber gibt. Sein Alleinstellungsmerkmal sieht er in seiner „Hemdsärmeligkeit, Dinge anpacken zu wollen.“ Seinen Wahlkampf führt er online, in persönlicher Präsenz bei Bürgertreffs oder unterwegs beim Sonntagsspaziergang. „Ich habe zwar ein Konzept im Kopf, falls ich zum Bürgermeister gewählt werde,

„Ich habe zwar ein Konzept, falls ich gewählt werde, aber die Bürgerinnen und Bürger sind die Experten.“

aber die Bürgerinnen und Bürger sind Experten. Nur in offener und ehrlicher Kommunikation, gemeinsamer Entwicklung, ist gute Zukunft möglich. Es braucht Dialog statt Monolog, eine moderne Stadtführung“, erläutert Simon. Weitere Themen, Baustellen, die sich aus Umfrage online und vielen Gesprächen herauskristallierten: gesicherte, ärztliche Versorgung; Lebensmittelgeschäfte erhalten, optimieren; das touristische Profil schärfen; bestehenden Gewerbe stärken und stand-

ortverträglichen Betrieben bei der Ansiedlung helfen.

Was verspricht Simon den Vellbergern im Falle seiner Wahl? Er nennt Förderung von Gründerkultur, will beim Jungunternehmerstammtisch eine Runde ausgeben und versuchen, eine verlässliche Kita- und Grundschulbetreuung sicherzustellen. Dabei denkt der Kandidat auch an interkommunale Kooperationen, beispielsweise einen Pool an pädagogischen Springkräften und traf sich bereits mit Ilshofens Bürgermeister Martin Blessing, dem Vorsitzenden des Nachbarschaftsschulverbands.

Information: Jakob Simon lädt zum Kennenlernen bei Bürgertreffs ein. Am Samstag, 4. März, beginnt der Bürgertreff Großaltdorf um 10 Uhr in der Alten Linde. Am Sonntag, 5. März, schnürt Simon die Wanderschuhe. Wer dabei sein möchte, der ist um 14 Uhr am Rathaus Vellberg. Weitere Infos auf den Seiten www.jakob-simon.eu im Internet.

„Nur mit offener und ehrlicher Kommunikation, gemeinsamer Entwicklung, ist gute Zukunft möglich.“

Die Stadt Vellberg lädt am Donnerstag, 2. März, um 19.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) zur öffentlichen Vorstellung der Bewerber in der Stadthalle Vellberg-Talheim ein. Die Bewerber haben die Möglichkeit, sich zunächst persönlich vorzustellen. Die Redezeit beträgt 20 Minuten. Anschließend haben die Einwohner der Stadt Vellberg Gelegenheit, Fragen zu stellen. Die Fragerunde ist auf 15 Minuten beschränkt.

Die Redaktion sammelt Leserfragen an die drei Kandidaten Maximilian Kuhn, Jürgen Reichert und Jakob Simon. Ein Auszug wird beim HT-Wahlforum am 8. März in der Stadthalle Vellberg-Talheim gestellt. Fragen unter Stichwort „Bürgermeisterwahl Vellberg“ bitte per E-Mail unter redaktion.hata@swp.de an die Redaktion senden, dabei bitte deutlich machen, wer auf die jeweilige Frage antworten soll.

Gelernter Erzieher mit abgeschlossenem Masterstudium

Jakob Simon wurde am 7. Oktober 1989 in Künzelsau geboren. Er wuchs im Vellberger Ortsteil Eschenau auf, erlangte die Mittlere Reife am evangelischen Schulzentrum Michelbach/Bliz. Der Bewerber absolvierte eine Ausbildung zum Erzieher an der evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Schwäbisch Hall, mit Fachhochschulreife und Praktika in Jugendzentren Hall und Crailsheim.

2009 zog Simon nach Stuttgart, machte am Ju-

gendamt Stuttgart sein Anerkennungspraktikum zum Erzieher, arbeitete als Erzieher in der Landeshauptstadt. 2013 begann er dort ein Studium „Soziale Arbeit“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, das er mit dem Bachelor of Arts abschloss. Danach arbeitete Simon weiter am Stuttgarter Jugendamt und übernahm die stellvertretende Leitung des sozialpädagogischen Bereichs an der Martin-Luther-Schule in Bad Cannstatt mit Personalverant-

wortung für 27 Mitarbeitende. 2020 begann er ein berufs begleitendes Masterstudium „Sozialwirtschaft“, das er mit dem Master of Arts abschloss. 2021 wechselte er ans Jugendamt im Landkreis Hall, wo er als Jugendhilfeplaner und Controller arbeitet.

Seit Juni 2018 ist Simon mit seiner Frau Lisa-Elena Simon verheiratet. Die Lehrerin stammt aus Riedlingen. Die beiden haben eine einjährige Tochter und sind mit der Familiengründung

weg von Stuttgart West nach Waiblingen gezogen, um mehr Platz, Balkon, Garten und Parkplatz vor dem Haus zu haben. Im Falle seiner Wahl würde der Bewerber mit seiner Familie nach Vellberg ziehen.

Seine Freizeit bringt Simon am liebsten mit seiner Familie. Er genießt ansonsten vor allem die Natur, denn wenn etwas Zeit übrigbleibt, geht Simon gerne im Bühlertal und im Jagsttal wandern, hat den Fotoapparat dabei. *cus*

Haller Tagblatt-Wahlforum

Vellberg wählt am 12. März 2023

Mittwoch, 8. März 2023 in der Stadthalle Vellberg-Talheim

Einlass: 19:00 Uhr Beginn: 19:30 Uhr

Es moderiert Redaktionsleiter Dr. Marcus Haas

Haller Tagblatt SWP

HT 10.03.2023

BÜRGERMEISTERWAHL IN VELLBERG: DAS GROSSE HT-WAHLFORUM

Faktencheck

Diskussion um Sandhalde

Eine große Aufgabe in der Entwicklung der Gesamtgemeinde Vellberg in den nächsten Jahren: Baugrund, Bauplätze für Wohnraum, vor allem für bezahlbaren Wohnraum bereitstellen. Dabei kommt dem Neubaugebiet Sandhalde entscheidende Bedeutung zu. An diesem Thema entzündet sich Diskussion im Wahlkampf ums Bürgermeisteramt. Die Redaktion erreichen anonyme Briefe, Hinweise, in denen gezielt Stimmung gegen Bewerber Jürgen Reichert gemacht wird. „Die derzeitigen Besitzverhältnisse auf der Sandhalde sind, auch mit Blick auf die anstehende Wahl, sagen wir mal: einigermaßen pikant“, betont auch Konkurrent Jakob Simon in seiner öffentlichen Vorstellung. Was ist der aktuelle Stand des Verfahrens? Wie sind die Besitzverhältnisse geregelt? Gibt es ein Problem, wie lässt es sich lösen?

69 Bauplätze

Der Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss im Gemeinderat war am 29. September 2022, die Auslegungsfrist vom 21. Oktober bis zum 18. November 2022. Über die Stellungnahmen hat der Gemeinderat noch nicht entschieden, da Gutachten beauftragt wurden. Diese werden derzeit erarbeitet, eventuell fließen Ergebnisse hieraus in den Bebauungsplan ein. Die Gesamtfläche beträgt 5,2 Hektar. Es soll in zwei Bauabschnitten umgesetzt werden. Insgesamt geht es um 69 Bauplätze, acht Mehrfamilienhäuser sind geplant. Das Investitionsvolumen beträgt rund 5,95 Millionen Euro. Grunderwerb ist noch nicht erfolgt. In 2024 ist der Grunderwerb aber für den ersten Abschnitt mit 810 000 Euro finanziert. Der Gemeinderat hat sich für die Planung viel Zeit genommen, intensiv beraten und den Plan, wie er aktuell vorliegt, einstimmig beschlossen. Es gibt noch kein festgelegtes Enddatum, wann der Bebauungsplan als Satzung beschlossen wird.



Zwei Hektar in Besitz

Aus mehreren, seriösen Quellen wird deutlich, dass die Eltern von Jürgen Reichert in den 1990er-Jahren rund zwei Hektar der Gesamtfläche nicht gekauft, sondern im Flurbereinungsverfahren zusammen bekommen haben. Rund 0,75 Hektar dieser zwei Hektar liegen gar nicht im von der Stadtverwaltung geplanten 5,2 Hektar großen Gebiet. Jürgen Reichert hat dies bezüglich kein Eigentum, ist aber Anlieger und sieht die städtebauliche Entwicklung auch kritisch, weil die höchsten, die mehrgeschossigen Häuser am höchsten Punkt platziert, geplant werden. Rechtlich gesehen ist es kein Problem, wenn Jürgen Reichert Bürgermeister würde. Er wäre aber bei diesem Thema befangen und die erste stellvertretende Bürgermeisterin Monika Hirschner müsste die Aufgabe übernehmen, auch in enger Abstimmung mit der Kommunalaufsicht am Landratsamt in Schwäbisch Hall.



Dr. Marcus Haas (von links), Redaktionsleiter der SÜDWEST PRESSE Hohenlohe, auf der Bühne der vollbesetzten Stadthalle Talheim mit den Bürgermeisterkandidaten Maximilian Kuhn, Jürgen Reichert und Jakob Simon. Rund 400 Bürgerinnen und Bürger erleben einen informativen und unterhaltsamen Abend. Fotos: Ufuk Arslan

Alle drei wollen es wissen

Kommunalpolitik Maximilian Kuhn, Jürgen Reichert und Jakob Simon stellen sich in der Stadthalle Talheim den Fragen von Redaktionsleiter Dr. Marcus Haas: kontrovers, informativ und unterhaltend. Von Norbert Acker

Bereits vor Beginn des HT-Wahlforums sind am Mittwochabend fast sämtliche Stühle in der Stadthalle Talheim besetzt. Zum Start um 19:30 Uhr stehen auch zahlreiche Interessierte am Hallenrand. Fast 400 Besucher kommen, auch Bürgermeister aus den Nachbarkommunen. Wirtschaftliche Situation, ärztliche Versorgung und die Nahversorgung: Das sind nur drei der Themen, die Moderator Dr. Marcus Haas, Redaktionsleiter der SÜDWEST PRESSE Hohenlohe, vorbereitet hat.



„Unternehmen herbringen und mit bestehenden die Kommunikation verbessern.“

Maximilian Kuhn
Selbstständiger Malermeister



„Die Gemeinde Frankenhardt steht finanziell gut da, sie hat ja auch einen guten Kämmerer.“

Jürgen Reichert
Frankenhardts Kämmerer



„Wenn der Edeka nicht reicht, gibt es dort eine Erweiterungsfläche. Es ist ein Mischgebiet.“

Jakob Simon
Leitender Mitarbeiter im Jugendamt

rats ins Spiel. „Was wir heute gestalten, ist Deine Zukunft“, sagt Simon, der derzeit in der Stabsstelle Leitung des Jugendamts der Landkreises arbeitet. Auch er plädiert für einen Jugendgemeinderat. Die Jugendräume seien wieder personell ausgestattet und geöffnet, sagt Reichert: „Das muss aber dauerhaft sein. Dafür werde ich mich einsetzen.“

Zwei Stunden vergehen wie im Flug. Haas versieht seine Moderation dezent mit auflockernden Elementen. So lässt er die Kandidaten sich gegenseitig Fragen stellen. Dabei antwortet Maximilian Kuhn auf Jürgen Reicherts Frage, wann dieser sein Haus streichen könne, trocken und schlagfertig: „2036.“ Kuhn, Reichert und Simon bekommen immer wieder Zwischenapplaus, wohlgerichtet nicht vom gesamten Publikum. Mit Selbstbewusstsein beantworten Reichert und Simon Haas' Abschlussfrage nach einer Prognose zum Wahlausgang mit „50 Prozent plus“. Kuhn stellt nüchtern klar: „Wir wollen alle Bürgermeister werden.“

Faktencheck

Ute Zoll verzichtet auf Besuch des Wahlforums

Eine wichtige Person hat in der Stadthalle Talheim gefehlt: Bürgermeisterin Ute Zoll, die ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgibt. „Das hat mehrere Gründe, einer ist der Selbstschutz. Wahlkampf bedeutet ja auch, dass die Kandidaten Missstände ansprechen, die sie persönlich als solche identifizieren“, sagt Zoll auf Nachfrage. Außerdem wolle sie als Vorsitzende des Gemeindefrauenausschusses ihre Objektivität wahren.

verweist auf die Stellvertreter des Bürgermeisters und die Kommunalaufsicht: „Ähnliches gab es auch schon anderswo. Das ist das Schöne an Deutschland, es ist alles geregelt.“ Falls er Bürgermeister wird, werde seine Frau Christine auch ihr Stadtratsmandat abgeben, stellt er zum Ende des Wahlforums klar.

Wirtschaft und Ärztehaus

Zur wirtschaftlichen Situation sagt Reichert, dass Vellberg wie Frankenhardt gut dastehe, wenn man die entsprechenden Förderhöfe anzapft. Die Erhöhung der Pro-Kopf-Verschuldung wegen anstehender Investitionen sei beherrschbar. Kuhn schließt sich dem an, Simon verweist auf einen „tollen Kämmerer“ in der Verwaltung und nennt routinier Zahlen wie die 1,8 Millionen Euro, die für ein Ärztehaus eingeplant sind.

Überhaupt das Ärztehaus: Auf Haas' Frage, wer für das Projekt ist, heben alle drei die Hand. „Es ist ein Glück für Vellberg, dass

Ärzte da sind“, sagt Simon mit Blick ins Obere Bühleretal, wo es aktuell schwerfällt, Mediziner zu gewinnen. Man müsse sich mit allen Partnern hinsetzen, um das Projekt weiterzuentwickeln. „Das wird noch dauern“, befürchtet Maximilian Kuhn. Der selbstständige Malermeister wünscht sich zudem ein reines Ärztehaus, keine unterschiedliche Belegung des Gebäudes mit diversen Branchen. Reichert bleibt sachlich: Man müsse herausbekommen, „wo der Schuh drückt“, sich tiefer in die Thematik einarbeiten. Reichert und Simon antworten übereinstimmend mit „das Ärztehaus“ auf die Frage, welches Projekt sie als Bürgermeister als Erstes anpacken würden. Kuhn will „erst mal das Dorf sauber halten“ und sich dann kümmern.

Bei allen wird deutlich, dass sie mehr Bürgerbeteiligung wollen, mehr Kommunikation bei Vorhaben und Projekten. Ähnliche Überschneidungen gibt es bei den Themen interkommunale Zusam-

menarbeit, der Verkehrsproblematik in Vellberg und den Teilorten sowie der fehlenden Gastronomie in der Stadt.

Dann gibt Moderator Haas die Mikros für die Fragen aus dem Publikum frei. So fragt Pfarrer Hans-Gerhard Hammer, wie sich die Kandidaten die Kooperation mit den Kirchen vorstellen. „Kirche ist ein zentrales Organ, das eingebunden werden muss. Das kann man auch ausbauen“, sagt Simon. Man müsse gemeinsam etwas erreichen, so Reichert: „Es gibt immer wieder Schnittpunkte.“ Kuhn will ein guter Kommunikator sein: „Ich bin zwar katholisch, aber das soll mich nicht daran hindern.“

Jugend ist die Zukunft

Auch der elfjährige Ruben Frontzek nimmt sich ein Herz und fragt, was die Kandidaten für Kinder und Jugendliche machen wollen. „Alles, was in meiner Macht steht“, sagt Kuhn und bringt die Schaffung eines Jugendgemeindef-

UMFRAGE EINDRÜCKE

Wie haben sich die Kandidaten geschlagen? Haben Sie einen Favoriten?



Diana Giehl, Stadträtin aus Vellberg

Meine Einschätzung der einzelnen Kandidaten hat sich durch die Veranstaltung verfestigt. Es sind heute Abend deutliche Unterschiede zu merken gewesen. Ich wüsste auch einen Kandidaten, den ich am Sonntag wählen werde, die Tendenz hat sich verstärkt. Aber ich werde Ihnen natürlich nicht verraten.



Markus Brand, Sozialpädagoge aus Vellberg

Etlliche Antworten haben für mich von allen dreien sehr ähnlich geklungen, es war ein bisschen formelhaft. Das Thema Bürgerbeteiligung zum Beispiel ist ja gerade sehr modern. Wie das nicht laufen sollte, hat ja die Geschichte mit der Streuobstwiese gezeigt. Entschieden habe ich mich noch nicht, aber zur Wahl



Ruben Frontzek (11), Schüler aus Großaltdorf

Ich fand alle drei gut. Vor allem habe ich mich gefreut, dass die drei meine Frage beantwortet haben. Denn es ist ja auch wichtig, dass der Bürgermeister was für Kinder und Jugendliche tut. Wenn ich einmal darf, würde ich mich auch für einen Jugendgemeinderat aufstellen lassen. Aber das muss ich mir überlegen.



Hans-Gerhard Hammer, evangelischer Pfarrer aus Großaltdorf

Einen Favoriten hatte ich schon vorher, ich sage aber nicht, wen ich meine. Heute Abend ist auch keiner der drei hinten heruntergefallen. Mit Max Kuhn werde ich mal musizieren, das haben wir schon vereinbart. Jürgen Reichert ist fachlich sehr qualifiziert und Jakob Simon hat



Wolfgang Neber, Mitarbeiter im Öffentlichen Dienst aus Großaltdorf

Zwei fand ich gut, einen weniger. Die fachliche Qualifikation ist das eine, aber vielleicht wäre es gut, wenn der neue Bürgermeister nicht nach Schema F vorgehen würde. Wichtig ist mir vor allem, dass die Bevölkerung bei wichtigen Entscheidungen stärker mit einbezogen

Besucherinnen und Besucher des HT-Wahlforums am vergangenen Mittwoch in der Stadthalle Talheim in ei-

Im Wahlkampf-Endspurt HT 9.3.23

Kandidat Knapp 30 Vellberger Bürger suchen in der TSV-Gaststätte das Gespräch mit Jürgen Reichert. Der verweist auf seine Erfahrung im Frankenhardter Rathaus und seinen kommunikativen Stil. *Von Sigrid Bauer*

Anders als bei der Bewerbervorstellung in der Stadthalle vor einer Woche haben die interessierten Bürger in der TSV-Gaststätte die Chance, fast in Wohnzimmeratmosphäre ihre Fragen an den Mann zu bekommen. Jürgen Reichert nimmt sich viel Zeit, um auf die Themen, die die Bürger umtreiben, einzugehen. Nach dem offiziellen Teil setzt er sich zu den Leuten an den Tisch. „Ich bin einer von euch. Ich verstehe eure Sorgen und Nöte“, mag er damit ausdrücken.

39 seiner 42 Lebensjahre hat er in Vellberg verbracht. „Vellberg ist mehr als ein Wohnort, es ist Heimat“, betont er. Als Vater von drei Kindern sei er mit den Alltagsorgen junger Familien vertraut. Er unterstreicht die zahlreichen ehrenamtlichen Aktivitäten seiner Frau und von sich in verschiedenen Bereichen der Gemeinde. Als Bürgermeister verspricht er einen kommunikativen Arbeitsstil, so wie er es aus Frankenhardt kennt. Dort ist er Kämmerer und Bauleiter, „also Taubald und Brunnler in einer Person“, erklärt er. Bei größeren Bauprojekten etwa sollen die Bürger auf Infoveranstaltungen mit eingebunden werden. Die Gemeindeverwaltung sei ein Dienstleistungsbetrieb, der zur Zufriedenheit der Bürger geführt werden müsse, so Jürgen Reichert.

Ein Thema, das den Vellbergern unter den Nägeln brennt, ist die ärztliche Versorgung. Das spricht als Erster einer der wenigen jüngeren Besucher an. Marco Mieth fragt, wie Reichert dazu steht. Die Planungen der aktuellen Rathausspitze zu einem Ärztehaus hält dieser für zukunfts-trächtig. „Im Haushalt 2024 sind 1,8 Millionen Euro dafür eingestellt, da scheint Substanz dahinter zu sein“, sagt Reichert. „Gewisse Dinge haben aber jahrelangen Vorrang“, warnt er aus Erfah-



Bürgermeisterkandidat Jürgen Reichert hört sich in der Gaststätte des TSV Vellberg die Fragen der Bürger aufmerksam an und nimmt sich viel Zeit für das persönliche Gespräch. *Foto: Sigrid Bauer*



ung in Frankenhardt. Viele Vorgespräche mit den richtigen Personen seien nötig. Dafür sieht er sich gut gerüstet, da er bestens mit dem Landratsamt und dem Regierungspräsidium vernetzt sei.

Mehr in die Höhe bauen?

Auch die künftige Lebensmittelversorgung beschäftigt die Bürger. Marco Mieth hat dafür einen ungewöhnlichen Vorschlag. „Warum nicht in die Höhe bauen? Ein Supermarkt unten und darüber Arztpraxen“, meint er. „Das wäre mir sehr sympathisch. Oder Wohnungen über dem Markt“, antwortet Reichert. Nicht immer mehr Flächen zu bebauen, sondern

Baulücken zu schließen, ist ein Anliegen von Karl Horlacher. Er weist auf freie Grundstücke in der Markgrafensiedlung hin. Reichert stimmt ihm zu, aber erinnert daran, dass die Eigentümer kooperativ sein müssten.

Ein älterer Herr spricht den Regionalplan an. Der regelt etwa, wie viel Fläche in einer Gemeinde für die Lebensmittelversorgung verbraucht werden darf. Ob Reichert diesen Plan kennt. Das verneint der Kandidat. „Aber ich kenne das aus Frankenhardt“, versichert er. Edeka wolle sich anscheinend langsam zurückziehen, warnt der Mann und bittet Reichert, im Fall seiner Wahl das Thema im Auge zu behalten. Von

einer Frau kommt der Hinweis, dass nicht nur ein Vollsortimenter, sondern auch ein Discounter in Vellberg nötig wäre.

Gertrud Kreher, Vorstandsmitglied des Vellberger VDK und seit 30 Jahren Übungsleiterin einer Seniorensportgruppe, geht auf den Mangel an Ehrenamtlichen ein. „Wir sind alle über 70. Die Jungen sollen auch mal ein Ehrenamt übernehmen“, fordert sie. Er wisse, wie schwierig es ist, dauerhaft Ehrenamtliche zu finden, so Reichert. „Auch hier ist Kommunikation wesentlich. Oft sind es nur Kleinigkeiten, die die Ehrenamtlichen brauchen, um den Spaß an ihrer Aufgabe zu behalten“, meint er.

Gut fand der Verwaltungsfachmann das Bürgerforum. „Aber man muss wissen, wo es dafür Fördermittel gibt, und man muss sich um das Personal kümmern“, meint er und spricht damit Punkte an, die dazu geführt haben, dass das Bürgerforum nicht mehr existiert.

Karl Horlacher fragte nach Bauplatzinteressenten für das neue Gewerbegebiet Talheim Ost. Das bejahte Reichert. Er habe mit vier Interessenten gesprochen. „Gewerbe in Vellberg ist nicht nur wichtig, weil es Wohnen und Arbeiten an einem Ort ermöglicht, sondern weil es auch Steuereinnahmen für die Stadt bringt“, betont er.

Generationenbündnis Vellberg weiter auf Erfolgskurs HT 23.3.23

Ehrenamt Die Hauptversammlung war sehr gut besucht. Die Marke von 400 bei der Mitgliederzahl wird angestrebt.

Vellberg. Die Unterstützungsangebote des Vellberger Hilfenetzwerks sind für viele ältere Bürgerinnen und Bürger unabdingbar. Zwar hat die Pandemie zu einem leichten Rückgang bei der Nachfrage der Angebote geführt, doch steigt sie inzwischen wieder deutlich an in Richtung Vor-

rona-Niveau. „Die Helfer werden oft von den Bürgern direkt angesprochen, das ist eine schöne Entwicklung“, meinte der Vorsitzende Joachim Ciupke in seinem Rückblick auf das vergangene Jahr 2022 bei der Hauptversammlung des Vereins in der Stadthalle Talheim.

32 Neueintritte verzeichnete der Verein, der durch Tod und Wegzug auch einige Mitglieder verlor. „Wir hoffen, dass wir bald die Marke von 400 erreichen“, so Vorstandsmitglied Reinhard Jöhnk. 88 potenzielle Helfer habe der Verein, mehr als er einsetzen kann. Sie begleiten bei Spazier-

gängen oder Einkäufen, besuchen Seniorinnen und Senioren, fahren sie zum Arzt oder betreuen Kinder. Die Aufwandsentschädigung dafür ist von fünf auf sechs Euro pro Stunde angehoben worden. Sie kann auf einem Punktekonto gesammelt werden, um später in höherem Alter selber Hilfe in Anspruch zu nehmen. „Wir haben jetzt den ersten ehemaligen Helfer, der unsere Unterstützung mit diesen Punkten bezahlt“, merkte Ciupke an.

Seit Corona gibt es einen vierteljährlichen Mitgliederbrief. Wie eine kurze Abstimmung unter den anwesenden Mitgliedern ergab, kommt er so gut an, dass er beibehalten wird. Verantwortlich dafür sind Ciupkes Stellvertreterin Christine Werkstetter und ihr Partner Norbert Dylla, der neu in den jetzt achtköpfigen Beirat aufgenommen wurde. Er kümmert sich um technische Belange wie

die Pflege der Homepage und der zentralen Sicherung der Vereinsdokumente. Als Nachfolgerin von Schriftführer Heiner Werner vollständig Susanne Kraiß, bisher noch führende Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises, den Vorstand. Alle anderen Mitglieder der Vereinsspitze wurden in ihren Ämtern bestätigt. Joachim Ciupke kündigte aber seinen Rückzug bei der nächsten Vorstandswahl in zwei Jahren an.

Noch-Bürgermeisterin Ute Zoll sprach in ihrer Abschiedsrede von der Erfolgsgeschichte des Generationenbündnisses. „Beachtlich ist, dass sie sich immer wieder fragen, was Sie als Verein tun müssen, um mit der Zeit zu gehen“, betonte sie. Das nächste Ziel ist die Wiederbelebung des Bürgerforums, das in den Vereinsraum in der Stadthalle einziehen soll. *Sigrid Bauer*



Abstimmungen beim Generationenbündnis Vellberg sind meist nur Formsache.

Foto: Sigrid Bauer

Kabarett und Theater

Bühne Vorverkauf bei den „Kaschdalauscher“ in Vellberg ist gestartet. HT 14.03.23

Vellberg. Volles Programm gibt's beim Theaterverein „Kaschdalauscher“ in Vellberg. Am Freitag, 14. April, ist Premiere mit der Komödie „Spanien Olé“ in der Stadthalle Vellberg, gefolgt von den Aufführungen am 15. und 16. April.

Am Samstag, 23. September, ist die Kabarettistin Birgit Süß mit dem Programm „Das Graue vom Himmel“ in der Stadthalle Vellberg zu Gast.

Für die Veranstaltungen können bereits Tickets im Vorverkauf erworben werden. Tickets sind erhältlich im HT-Shop Schwäbisch Hall, bei der Raiffeisenbank Bühlertal eG in Vellberg-Großaltdorf, Bühlermann und Bühlerverein Vellberg unter www.kaschdalauscher-vellberg.de.

so GESAGT HT 14.03.23

„Jeder Prozentpunkt mehr wäre besser, aber ich bin trotzdem zufrieden.“



Jürgen Reichert, Sieger der Vellberger Bürgermeisterwahl, zu 60,09 Prozent Wahlbeteiligung. 56,18 Prozent waren es im Februar in Blaufelden.

Wahlen und Ehrungen

Versammlung Das Generationenbündnis Vellberg tagt in Talheim. HT 9.3.23

Vellberg. Das Generationenbündnis Vellberg trifft sich am Freitag, 17. März, um 14 Uhr zur Mitgliederversammlung in der Stadthalle in Talheim. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte von Vorstand und Schatzmeister, Prüfberichte der Kassenprüfer, Wahlen von 1. Vorsitzendem, stellvertretenden Vorständen, Schatzmeister, Schriftführern und Beiräten, Ehrung für zehnjährige Mitgliedschaft, Satzungsanpassung, Beitragsordnung und Genehmigung Haushaltsplan 2023. Anmeldung unter Telefon 0 79 07 / 76 80 oder info@gb-vellberg.de.

Transnet baut Lager in Vellberg

Vellberg. Für die Verstärkung des Stromnetzes zwischen Grafenrheinfeld, Kupferzell und Leingarten lässt das Unternehmen TransnetBW ein Logistiklager in Vellberg errichten. HT 15.03.2023

Das Logistiklager wird von der Firma Schmitt Logistik gebaut, soll etwa vier Hektar groß werden, sich an das Vellberger Industriegebiet anschließen und von acht bis 14 Mitarbeitern betrieben werden. Noch im Herbst dieses Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Das Logistiklager soll als Drehscheibe für die Modernisierungsarbeiten an den Höchstspan-

nungsleitungen zwischen Gaukönigshofen (Landkreis Würzburg) und dem Umspannwerk Großgartach in Leingarten (Landkreis Heilbronn) dienen. Das Projekt ist Teil der länderübergreifenden Leitung Grafenrheinfeld - Kupferzell - Großgartach, die als Maßnahme P48 im nationalen Netzentwicklungsplan Strom enthalten und Teil des Bundesbedarfsplans ist. Es erstreckt sich über die Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern.

Die Streckenlänge des Gesamtvorhabens beträgt laut Transnet BW 158 Kilometer.

Bericht folgt



HT 9.3.23

Nachtwächter „erklärt“ Vellberg

Der städtische Nachtwächter

Thomas Hägele bietet seine nächste öffentliche Führung im Vellberger Städtle am Samstag, 11. März, um 19.30 Uhr an. Die Nachtwächterführung beginnt am Brunnen im Städtle und dauert etwa eine Stunde. Der Kostenbeitrag beträgt für Teilnehmer ab 14 Jahren 2,50 Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, heißt es in der Presseinformation.

so GESAGT

HT 9.3.23

„Ein Tag des Ehrenamts ist eine gute Idee.“



Jürgen Reichert, Bürgermeisterkandidat, zum Vorschlag von Ludwig Fischer aus Talheim, das Ehrenamt zu unterstützen.

Wahl

Kandidat Simon will Bürger treffen

Vellberg. Kurz vor der Bürgermeisterwahl bietet Kandidat Jakob Simon zwei Bürgertreffs an. Am Freitag, 10. März, steht er von 17 bis 18 Uhr in Eschenau vor dem Vesperstübli „Zum Angus“. Am Samstag, 11. März, von 10 bis 11 Uhr

ist der parteilose Vater einer Tochter bei der Grundschule in Talheim.



Wahl des Bürgermeisters Vellberg

Kuhn sucht Gespräch mit Bürgern

Wahlkampf Malermeister Maximilian Kuhn geht in den Endspurt. Er terminiert zwei Bürgergespräche. HT 8.3.23

Vellberg. Gerne hätten wir in der heutigen Ausgabe von einem Bürgergespräch berichtet, das Maximilian Kuhn mit Vellbergern geführt hat. Der Bewerber um das Amt des Bürgermeisters in Vellberg hat seine Bürgergespräche für den 9. und 11. März anberaumt. Diese Termine sind so kurzfristig, dass sie nicht mehr vor der Wahl in dieser Zeitung veröffentlicht werden können - traditionell bleibt der Tag vor der Wahl frei von Berichterstattung. Bei den anderen Wahlkampffaktionen in diesen Tagen - bei den Senioren, vor dem Kindergarten oder bei Jungunternehmern - wollten teils Kuhn nicht, teils baten die Beteiligten um Diskretion. Kuhn bittet, dies zu respektieren.



Wahl des Bürgermeisters Vellberg

„Ich trete als Bürger an“, sagt Maximilian Kuhn, „ich mache anders Wahlkampf.“ Er habe sich bewusst dafür entschieden, während der letzten Tage vor der Wahl besonders intensiv mit den Vellbergern zu sprechen, da viele Bürger ihre Wahlentscheidung erst kurz vor der Stimmabgabe trafen. Kuhn hat am Donnerstag, 9. März, 17.30 bis 18.30 Uhr ein Bürgergespräch terminiert. Es findet im TSV-Vereinsheim statt. Das zweite Bürgergespräch findet am Samstag, 11. März, statt. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr im Städtle am Brunnen. sel

Simon führt durch Vellberg

HT 04.03.2023

Vellberg. Um Kommunalpolitik anschaulich zu machen, lädt Bürgermeisterkandidat Jakob Simon am morgigen Sonntag alle Vellbergerinnen und Vellberger zum Spaziergang durchs Städtle ein. 90 Minuten lang führt der 33-jährige Bewerber überall dorthin, wo er städtebaulichen Handlungsbedarf und Entwicklungspotenziale ausmacht, heißt es in einer Mitteilung. „Manches muss man mit eigenen Augen gesehen haben, um es leichter einordnen zu können“, findet der verheiratete Familienvater, der im Ortsteil Eschenau aufgewachsen ist. Der Sonntagsspaziergang startet um 14 Uhr am Rathaus Vellberg und führt dann wieder dorthin zurück.

Finanzwelt Raiba-Vorstand im Gemeindehaus

Vellberg. Die Vellberger Landfrauen und das Generationenbündnis Vellberg haben zum Thema „Aktuelle Bankenwelt“ mit Hermann Högel, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Bühlertal, einen kompetenten Gesprächspartner eingeladen. Am morgigen Donnerstag, 23. März, wird er in seinem Vortrag um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Talheim über die Einzelthemen mobiles Bezahlen, Online-Banking, Digitalisierung, Inflation und Zinsentwicklung sprechen.

Slowfood Regionalgruppe in der „Rose“

HT 18.3.23

Vellberg. Zu einem Ziegenmenü lädt die Slowfood-Regionalgruppe Mainfranken-Hohenlohe für Freitag, 31. März, um 19 Uhr in das Restaurant „Rose“ nach Eschenau ein. Küchenchef Jürgen Andruschkewitsch serviert ein Menü mit Ziegenterrine und Wildkräutersalat, Ziegenessenz, Ziegenkeule mit Kohlrabi und Dinkelknöpfe und rundet es ab mit Huflattichblüteneis samt Schokoterrine mit Himbeersöße. Anmeldung unter slowfood.de oder Telefon 0 79 05 / 4 77.

Kritische Fragen an die Kandidaten

Bürgermeisterwahl Wer wird neuer Rathauschef? Beim HT-Wahlforum am Mittwoch gibt es den direkten Vergleich.

HT 07.03.23

Vellberg. Maximilian Kuhn, Jürgen Reichert und Jakob Simon wollen die Nachfolge von Ute Zoll antreten, die aus gesundheitlichen Gründen nach rund 13 Jahren Amtszeit in den Ruhestand wechselt. Das Rennen um den Einzug ins Rathaus ist derzeit noch völlig offen. Deshalb bietet das HT-Wahlforum am Mittwoch, 8. März, ab 19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr) in der Stadthalle Vellberg-Talheim eine gute Möglichkeit, um sich tiefergehend zu informieren. Im Gegensatz zur öffentlichen Kandidatenvorstellung in der Regie der Stadtverwaltung Vellberg handelt es sich dabei um

Haller Tagblatt-Wahlforum

Vellberg wählt am 12. März 2023

Mittwoch, 8. März 2023
in der Stadthalle
Vellberg-Talheim

Einlass: 19:00 Uhr
Beginn: 19:30 Uhr

Es moderiert
Redaktionsleiter
Dr. Marcus Haas

Haller Tagblatt swp

ein moderiertes Format. Redaktionsleiter Dr. Marcus Haas führt durch den Abend und wird bei den Kandidaten kritisch nachhaken. Es geht dann nicht nur um persönliche Eigenschaften und berufliche Qualifikationen, sondern um Schlagfertigkeit, um Kompetenzen mit Blick auf wichtige Themen in der Entwicklung der Gesamtgemeinde. Außerdem wird Licht ins Dunkel der Gerüchteküche gebracht. Der Moderator stellt vorab eingereichte Fragen der Vellbergerinnen und Vellberger, die auch selbst die Möglichkeit erhalten werden, in der Halle Fragen an die Bewerber zu stellen. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein informativer und unterhaltsamer Abend. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Tipp des Tages: HT-Wahlforum in Vellberg



HT 8.3.23

In der Stadthalle in Vellberg-Talheim wollen sich heute die drei Bewerber für das Amt des Bürgermeisters den Fragen von Dr. Marcus Haas, Redaktionsleiter der Südwestpresse Hohenlohe, stellen. Um die Nachfolge der seitherigen Bürgermeisterin Ute Zoll bewerben sich Maximilian Kuhn, Jürgen Reichert und Jakob Simon. Bei dem Podiumsgespräch können die Bewerber zeigen, wie

schlagfertig und kompetent sie sind, mit welchen Ideen sie die Entwicklung der Kommune voranbringen wollen. Die Besucher werden auch die Gelegenheit haben, Fragen an die Bewerber zu stellen. Wie Haas ankündigt, soll bei dem Gespräch auch Licht ins Dunkel der Gerüchteküche gebracht werden. Die Diskussion in der Stadthalle beginnt um 19.30 Uhr. Einlass ist um 19 Uhr. Foto: Archiv/ars



HT 29.03.23

Historische Waffen im Heimatmuseum

Das Natur- und Heimatmuseum Vellberg in der Eschenauer Straße 7 ist ab Ostersonntag immer sonntags zwischen 14 und 16.30 Uhr geöffnet. Als Sonderausstellung werden dieses Jahr historische Waffen gezeigt. Foto: Archiv

Freizeit Bürgercafé im Sportheim

HT 23.3.23

Vellberg. Das Generationenbündnis Vellberg lädt für Freitag, 24. März, alle Bürgerinnen und Bürger zum Bürgercafé um 14.30 Uhr ins Sportheim des SV Großaltdorf ein. „Nach Kaffee und Kuchen dürfen Sie sich auf einen Beitrag zum Thema „Reise in die Uckermark“ freuen“, kündigt das Generationenbündnis an. Ein Fahrdienst wird eingerichtet. Wer abgeholt werden will, soll sich bei Familie Ciupke unter der Telefonnummer 0 79 07 / 24 60 anmelden.

Korrektur Keine neue Ideenschmiede

HT 29.03.2023

Vellberg. In die Meldung „Bank spendet für Großaltdorf“ auf Seite 20 unserer gestrigen Ausgabe hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Korrekt ist, dass die Ideenschmiede zur 1175-Jahr-Feier bereits am 4. April letzten Jahres stattfinden sollte. Bürger waren damals vom Ortschaftsrat dazu aufgerufen, in der Großaltdorfer Turn- und Festhalle kreative Ideen für Veranstaltungen rund um das Jubiläum einzubringen. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

1175-Jahr-Feier Bank spendet für Großaltdorf

HT 28.03.2023

Vellberg. Wann immer eine Stadt oder Gemeinde eine Erbe erhält, muss der Gemeinderat über die Annahme entscheiden. So war es nun auch in Vellberg bei der Gemeinderatssitzung vergangene Woche. Die Raiffeisenbank Bühlertal eG möchte 1200 Euro für die in diesem Jahr stattfindende 1175-Jahr-Feier in Großaltdorf spenden. Der Gemeinderat hat einstimmig die Annahme der Spende beschlossen. Am 4. April soll eine Ideenschmiede zur Jubiläumsfeier stattfinden.

Osterwanderung Am frühen Morgen an die Bühler

Vellberg. Zu einer morgendlichen Tour im Bühlertal bei Vellberg lädt Wanderführerin Beate Leidig für Ostermontag, 10. April, ein. Treffpunkt ist um 8 Uhr am Parkplatz „Am Zwinger“ unterhalb des Eiscafés „Rialto“. Die Wanderung dauert etwa vier bis fünf Stunden. Festes Schuhwerk mit gutem Profil, dem Wetter angepasste Kleidung, Getränke, Vesper und eventuell ein Behältnis für Wildkräuter sollten mitgebracht werden. Anmeldung: beate.leidig@nlfh.de oder 07 91 / 5 66 20.

Großes Interesse am HT-Wahlforum: Vellberg wählt am Sonntag



FOTO: UFUK ARSLAN

HT 9.3.23

Vier Tage vor der Wahl am kommenden Sonntag haben sich die drei Kandidaten, die sich um die Nachfolge von Ute Zoll als Bürgermeister von Vell-

berg bewerben, in einer vollen Stadhalle in Talheim beim HT-Wahlforum präsentiert. Von links: Redaktionsleiter Marcus Haas hat sich intensiv

mit Maximilian Kuhn, Jürgen Reichert und Jakob Simon befasst und sich mit ihnen über ihre Ziele und Motivation unterhalten. [Mehr im Lokaltell](#)

Gospel Alive lädt zu drei Konzerten ein HT 20.03.2023

Vellberg. Der Großaltdorfer Gospelchor „Gospel alive“ besteht seit 25 Jahren. Im Jubiläumsjahr singen die Frauen und Männer des Chores bei drei Konzerten. Der erste Auftritt findet am kommenden Sonntag, 26. März, in der evangelischen Kirche Onolzheim statt. Um 18 Uhr beginnt der ein Gospelgottesdienst. Eintritt ist frei. Eine Woche später, am Sonntag, 2. April, singt der Chor in der evangelischen Kirche in Waldenburg. Beginn ist ebenfalls um 18 Uhr. Das Jubiläumskonzert ist für den 25. Juni geplant. In dem Chor singen Frauen und Männer aus dem ganzen Landkreis mit.



ARSLAN, UFUK/ARSLAN, UFUKI

„Gospel alive“ singt kommenden Sonntag in Onolzheim.

Wahlkampf

Jakob Simon in Großaltdorf HT 6.3.23

Vellberg. Bürgermeisterkandidat Jakob Simon lädt für Samstag, 4.

März, zu einem öffentlichen Bürgertreff in Großaltdorf ein. Von 10 bis 11 Uhr hofft er unter der alten Linde auf offene Gespräche. Mögliche Themen: das Biberproblem, die verkürzten Raiba-Öffnungszeiten und die Sanierung der Bahnhofstraße.



Wahl des Bürgermeisters Vellberg

Wahlkampf Diskussion um Sandhalde HT 11.3.23

Vellberg. Im Wahlkampf vor der Bürgermeisterwahl am Sonntag in Vellberg lösen die Besitzverhältnisse zum Neubaugebiet Sandhalde Diskussion aus (wir berichteten). Nun meldet sich Richard Reichert, der Vater von Bürgermeisterkandidat Jürgen Reichert, bei der Redaktion und präzisiert Angaben zu den Besitzverhältnissen. Demnach kamen in den 90er-Jahren nicht rund zwei Hektar, sondern ein Hektar durch die Flurbereinigung in seinen Besitz, 1,2 Hektar waren bereits in Besitz.

Gemeinsames Singen im Wirtshaus HT 31.03.2023

Vellberg. Bereits 2020 hatte das Generationenbündnis in Zusammenarbeit mit dem Vellberger Bürgerforum ein Wirtshaus-singen veranstalten wollen. Corona kam aber dazwischen. Jetzt klappte es. Getreu dem Motto „Singen ist Leben, Singen ist Freude, Singen ist Liebe, öffnet das Herz“ war diese Veranstaltung schnell ausgebucht. Unter der professionellen Begleitung von Bernis Trio wurde im voll besetzten Gastraum den ganzen Abend lang gesungen und geschunkelt. Die Veranstalter sind sich sicher, dass es eine Wiederholung geben wird.



Viele Vellberger sind gekommen, um zu singen.

Foto: privat

Eltern drohen Schule mit Klage

Bildung „Grobes Organisationsversagen“ – so kritisieren Eltern aus Vellberg den Unterrichtsausfall.

Vellberg. Ein Elternpaar aus Vellberg, deren Tochter die vierte Klasse besucht, hat an die Grundschule, das Kultusministerium, Medien und an sie unterstützende Eltern aus Vellberg einen Brief geschrieben. Anlass: die Vielzahl an Stundenausfällen an der Grundschule und die Art, mit welcher der Stundenausfall kompensiert wurde.

Mitte März habe die Tochter von den vorgesehenen zwölf Stunden für die Hauptfächer Deutsch und Mathematik nur zwei Stunden in Mathe erhalten – selbst dafür seien zwei Klassen zusammengelegt worden. „Fazit ist, dass 62 Prozent des geplanten Unterrichts der 4b schlichtweg nicht stattgefunden hat.“ Die Stillbeschäftigung der Kinder, in der sie ihren Wochenplan bearbeiten, „kann unserer Meinung nach nicht als Unterricht gewertet werden.“ Die Eltern: „Das ist grobes Organisationsversagen.“ Die Familie behalte sich vor, juristische Schritte einzuleiten und die Schule für Folgeschäden haftbar zu machen. Es helfe nichts, merken die Eltern an, immer nur Verständnis aufzubringen. „Lehrermangel ist kein Naturereignis, sondern ein Versäumnis der Schule, der Behörden sowie der Politik.“

Zudem gebe es Gewalt an der Schule, schreiben die Eltern, die 4b brauche eine Sozialarbeiterin, die für ein harmonisches Miteinander sorgen solle. „Ein Einsatz von Polizei und Rettungswagen ist bei Streitigkeiten zwischen Kindern normalerweise nicht notwendig. Bei exzessiver Gewalt schon.“

Anfangs „arbeitsfähig“

Bettina Hey, leitende Schulamtsdirektorin, gibt auf Nachfrage ein Statement ab, ein klärendes Gespräch auf die gestellten Fragen werde folgen. Zu Beginn des Schuljahres sei die Vellberger Grundschule „arbeitsfähig“ gewesen. Eine längerfristige Erkrankung und eine Schwangerschaft seien über Abordnung und Krankheitsvertretung abgefangen worden. Zudem hätten Lehrer freiwillig ihre Deputate erhöht. Vom 6. bis 17. März „waren vier Lehrkräfte der Schule kurzfristig erkrankt“. Ab April werde eine weitere Vertretung abgeordnet. *Elisabeth Schweikert*
Mehr dazu demnächst

SO GESAGT

HT 09.03.23

„Bei der Kommunikation mit den Bürgern ist noch Luft nach oben.“



Jakob Simon, Bürgermeisterkandidat in Vellberg, beim Bürgergespräch in Großaltdorf. Er wolle die Kommunikation ausbauen.

Wahlkampf Reichert im TSV-Vereinsheim

Vellberg. Im Rahmen seiner Kandidatur auf das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Vellberg lädt Jürgen Reichert zu seiner letzten Bürgerveranstaltung ein. Diese findet am Dienstag, 7. März, ab 19 Uhr im Vereinsheim des TSV Vellberg statt. „Mir ist der direkte Austausch auf Augenhöhe sehr wichtig“, so Reichert.



Kuchenverkauf Erlös zugunsten der Kitas

Vellberg. Es hat in Vellberg Tradition: Wenn gewählt wird, gibt es in den Wahllokalen Sonntagskuchen zu kaufen. So auch am kommenden Sonntag, 12. März, bei der Wahl des Bürgermeisters. In den drei Wahllokalen gibt es Kuchen zum Mitnehmen. In der Stadthalle ab 9.30 Uhr, im alten Amtshaus ab 10 Uhr und der Festhalle Großaltdorf ab 11 Uhr. Der Erlös ist für Turngeräte im Kindergarten bestimmt. Die Kuchen kommen von den Kindergarteneltern und dem Gesangsverein Großaltdorf.

Versammlung VdK Vellberg wählt neuen Vorstand

Vellberg. Die Mitglieder des Ortsvereins Vellberg im Sozialverband VdK treffen sich am Samstag, 25. März, zur Hauptversammlung. Die beginnt um 11.30 Uhr im TSV-Sportheim in Talheim. Auf der Tagesordnung stehen nach der Begrüßung und dem gemeinsamen Mittagessen und einem Grußwort der Bürgermeisterin Ute Zoll die Regularien. Es folgen der Bericht des Vorsitzenden und Ehrungen. Zur Wahl stehen der Vorsitzende, Vorstandsmitglieder, Beisitzer und Kassenprüfer.

Sitzung im Schloss

Gemeinderat In Vellberg wird am Donnerstag debattiert. HT 21.03.23

Vellberg. Im Sitzungssaal des Oberen Schlosses trifft sich der Vellberger Gemeinderat am Donnerstag, 23. März. Die Sitzung startet um 18.30 Uhr. Auf der Tagesordnung sind unter anderem diese Punkte vermerkt:

- Genehmigung des Haushalts 2023
- Bestätigung der Wahl des ersten stellvertretenden Kommandanten und des zweiten stellvertretenden Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Vellberg
- Ersatzbeschaffung einer Spülmaschine für die Festhalle Großaltdorf
- Verpflichtung und Vereidigung des neuen Bürgermeisters in öffentlicher Gemeinderatssitzung am 21. April
- Aufhebung des Beschlusses zur Festlegung eines Straßennamens

Jugendräume sind wieder offen

Freizeit Linnea Pill koordiniert die Jugendarbeit in Vellberg. Die Sozialpädagogin verfügt über eine halbe Stelle.

HT 11.5.23

Vellberg. Nach zwei Jahren Pause ist die offene Kinder- und Jugendarbeit in Vellberg wieder belebt worden. Die Stadt hat in Kooperation mit der AWO Schwäbisch Hall die halbe Stelle mit Linnea Pill besetzt. Die 24-Jährige bietet Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 21 Jahren Freizeitangebote. Seit Februar sind inzwischen die Jugendräume in Vellberg und Großaltdorf wieder geöffnet. Im Jugendraum Großaltdorf im Untergeschoss der Turn- und Festhalle bietet Linnea Pill mittwochs zwischen 16 und 19 Uhr Freizeitgestaltungsangebote. Im Jugendraum Vellberg – er ist auf dem Gelände der Grund- und Hauptschule in Talheim eingerichtet – ist die Sozialpädagogin an zwei Tagen präsent. Donnerstags und freitags ist der Jugendraum zwischen 16.30 Uhr und 20 Uhr geöffnet.

Wie Linnea Pill mitteilt, können die Kinder und Jugendlichen ihre Interessen einbringen. „Der Jugendraum soll ein Ort der Gemeinschaft sein“, schreibt sie. Die Räume sind ausgestattet mit einer Küche, Theke, Playstation, Billard, Darts Kickern und mehr. Wer sich weiter über das Angebot informieren möchte, kann sich auf Instagram unter „Jugendarbeit_Vellberg“ informieren.

Ein offenes Rennen

Bürgermeisterwahl Drei Männer wollen neuer Rathauschef in Vellberg werden. Maximilian Kuhn, Jürgen Reichert und Jakob Simon stellen sich öffentlich vor und beantworten Bürgerfragen. *Von Marcus Haas* HT 04.03.2023

Die Intensität des jeweiligen Applaus am Ende der Vorstellungen gibt keinen Hinweis darauf, wer die Nase im Rennen um die Nachfolge von Ute Zoll derzeit vorne haben könnte. Die Spannung steigt. Am 12. März haben Vellbergs Bürgerinnen und Bürger die Wahl, wer auf Ute Zoll folgen soll. Die Amtsinhaberin wechselt aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Das Parkplatzchaos am Donnerstagabend macht schnell deutlich: Das Interesse an der Kandidatenvorstellung ist groß. Die Stühle in der Stadthalle reichen für 350 Gäste. Es kommen rund 400. Viele nehmen Stehplätze an den Wänden ein. Ein direktes Aufeinandertreffen der Kandidaten gibt es nicht. Die Bewerber präsentieren sich nacheinander, in der Reihenfolge wie sie ihre Unterlagen im Rathaus abgegeben haben. Jeder hat 20 Minuten Zeit und für Fragen aus dem Publikum werden 15 Minuten reserviert. Die Konkurrenten bekommen das nicht mit, verlassen die Halle, wechseln in den Mehrzweckraum.



Die Stadthalle in Vellberg-Talheim droht am Donnerstagabend aus allen Nähten zu platzen. Gleich beginnt die Kandidatenvorstellung (vorne, von links): Jakob Simon, Jürgen Reichert und Maximilian Kuhn wollen die Nachfolge von Bürgermeisterin Ute Zoll antreten. *Foto: Ufuk Arslar*

Die Kandidaten stehen im Eingangsbereich, teils begleitet von ihren Liebstes und schütteln Hände. Ihnen ist die Nervosität anzumerken. Kuhn erscheint eher lässig gekleidet, Reichert und Simon im Anzug mit Krawatte. Kuhn hat Zettel dabei, versucht frei zu reden. Reichert und Simon lesen ihre schriftlich vorbereitete Rede vor.

„Kleine Brötchen backen, mehr Qualität in den Bestand bringen.“

Maximilian Kuhn beginnt. Sein Zeitmanagement passt nicht, denn er will seine Präsentation nach rund der Hälfte seiner möglichen Redezeit beenden. Bürgermeisterin Ute Zoll macht ihn darauf aufmerksam. „Wir sind alles nur Menschen. Es ist okay, auch mal einen Fehler zu machen, solange wir darüber lachen können“, kommentiert der 33-Jährige. Der Familienvater macht weiter und nutzt die restliche Zeit. Seine Botschaft: „Kleine Brötchen backen, mehr Qualität in den Bestand bringen.“ Der Malermeister spricht ihm zwei wichtige Punkte an. Er sei zwar kein studierter Verwaltungswirt, aber er werde alles dafür tun, um das als möglicher Bürgermeister hinzubekommen. Zudem werde er im Falle seiner Wahl nicht auf zwei Hochzeiten tanzen, sondern zu 100 Prozent Bürgermeister sein. Seinen Malerbetrieb in Hall und

Vellberg führen zwei seiner sieben Mitarbeiter. „Die neue Betriebsstruktur bleibt unabhängig vom Wahlausgang erhalten“, erläutert der Kandidat. Wie bei seinen Mitarbeitern würde er auch als Bürgermeister viel wertschätzend kommunizieren, Bürgermeinungen vor wichtigen Entscheidungen einholen. Kuhn will andere Sichtweisen hineinbringen und zeigt ein Pixi-Buch „Was macht eine Gemeinde? Unterwegs mit dem Bürgermeister.“ Jedes Kind soll so eines bekommen, auch um früh politische Willensbildung zu stärken.

Jürgen Reichert tritt ans Rednerpult. Der 42-Jährige ist sechs Minuten früher fertig und betont, dass er „sehr gute Voraussetzungen für dieses verantwortungsvolle Amt mitbringt“. Reichert

verweist auf seine Fachkompetenz. Der Vellberger hat die Laufbahn des gehobenen Verwaltungsdienstes eingeschlagen, sein Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Fi-

„Sehr gute Voraussetzungen für dieses verantwortungsvolle Amt.“

nzen in Ludwigsburg als Diplom-Verwaltungswirt (FH) erfolgreich abgeschlossen.

Der Familienvater arbeitet seit rund sechs Jahren als Kämmerer und Bauamtsleiter bei der Gemeinde Frankenhardt, ist innerdienstlicher Stellvertreter von

Bürgermeister Jörg Schmidt. „Ich weiß also schon jetzt von meiner bisherigen Tätigkeit, welche Aufgaben und Pflichten ein guter Bürgermeister zu bewältigen hat“, erläutert Reichert. Ihm und seiner Familie liege die Gesamtgemeinde Vellberg einfach am Herzen, macht er zu seiner Motivation deutlich. Zur Chefsache erklärt er die Bestandspflege und Betreuung der gewerblichen Unternehmen am Ort, der Existenzgründer sowie der an einer Ansiedlung interessierten Unternehmen. Der Kandidat würde das Bürgermeisteramt kommunikativ führen.

Jakob Simon kommt als Letzter dran. Der 33-jährige Familienvater erzielt fast eine zeitliche Punktlandung, ist rund eine Minute früher fertig. „Tatsächlich

fühlt es sich jetzt wie heimkehren an“, sagt der Kandidat. Der Vellberger zog vor 14 Jahren berufsbedingt nach Stuttgart, um dort als Erzieher und beim Jugendamt zu arbeiten, sammelte dabei auch Führungserfahrung. Simon hat ein abgeschlossenes Bachelorstudium Soziale Arbeit und ein abgeschlossenes Masterstudium Sozialwirtschaft. Seit 2021 arbeitet er als Jugendhilfplaner und Controller im Jugendamt in Schwäbisch Hall.

„Tatsächlich fühlt es sich jetzt wie heimkehren an.“

Mit Blick auf die Stadtentwicklung Vellbergs nennt er Mängel die er beseitigen will, wie beispielsweise: löchrige Kanalisation, kaputte Wege und Straßen fehlendes Personal in der Grundschule, fehlende sozialen Wohnraum, fehlende Bürgerbeteiligung. Simon macht Vorschläge um Verbesserungen zu erzielen wie Zuschüsse für Vereine erhöhen, Ehrenamts-Beauftragten benennen, Geschäftsstelle fürs Gewerbe einrichten.

„Nutzen Sie die Chance, gehen Sie wählen“, macht sich Bürgermeisterin Ute Zoll für eine hohe Wahlbeteiligung stark.

Info Das Haller Tagblatt lädt für Mittwoch, 8. März, um 19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr) zum Wahlforum in die Stadthalle Vellberg-Talheim ein. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Kandidaten beantworten Fragen der Bürgerinnen und Bürger

Zu Themen wie Bürgerbeteiligung, ärztliche Versorgung, Lebensmittelgeschäfte, sozialen Wohnraum und Klimaschutz fragen Vellbergs Bürgerinnen und Bürger in der Stadthalle nach.

Maximilian Kuhn will viel kommunizieren, bevor Baupläze fürs Gewerbe in Talheim Ost geschaffen werden, bevor ein Ärztehaus an den Start ginge. Er macht auf Verkehrsbelastung aufmerksam und fragt zum möglichen Ärztehaus: „Bekommen wir das voll?“. Der Bewerber sieht Freiflächen-

Fotovoltaikanlagen kritisch, weil Fläche zerstört werde. Er möchte zum Klimaschutz ein Jugendgremium ins Leben rufen. Im Feld Bürgerbeteiligung/Kommunikation setzt er regelmäßige Treffen in den Ortschaften. Er würde als Bürgermeister sehr präsent bei Vereinen und Festen sein, selbst mitanpacken.

Jürgen Reichert sieht die Entwicklung zu Mehrfamilienhäusern, würde solche Baupläze verstärkt ausweisen. Es sei bereits 12 Uhr, so Reichert zu ärztlicher Ver-

sorgung und zu Lebensmittelgeschäften. Es müsse das Gespräch gesucht werden. Positiv sei, dass fürs Ärztehaus bereits 1,8 Millionen Euro im Haushalt 2024 verankert seien. Bei wichtigen Entscheidungen sollten vorab mit Infoveranstaltungen Pläne vorgestellt, Anregungen aufgenommen und geprüft werden. Es sei auch kein Problem, Bürgerfragestunden in den Teilorten einzurichten.

Jakob Simon will Foren samt Workshops zu Themen ins Leben rufen. Der

Kandidat erläutert zur ärztlichen Versorgung, dass Isabella Fenzel und Daniela Freisinger Interesse hätten, in Vellberg zu bleiben. Nun müsse ein Investor und ein geeigneter Standort fürs Ärztehaus gefunden werden. Auch zur Lebensmittelversorgung wolle er Gespräche führen. Es sei ein Glücksfall, dass es in Großaltdorf noch ein Rathaus gebe, solche Orte sollten neu belebt werden, um mehr Chancen zu bieten, mit der Stadt, mit städtischen Angestellten in Austausch zu kommen. *cus*

„Ich bin auch ein Gestalter“

HT 07.03.2023

Wahlkampf Jakob Simon will neuer Bürgermeister von Vellberg werden. Am Samstag hat sich der 33-jährige Kandidat in Großaltdorf persönlich vorgestellt und mit Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. *Von Norbert Acker*

Kalt ist es am Samstagvormittag gegen 10 Uhr. Trotzdem haben sich einige Menschen an der alten Linde an der Hauptstraße in Großaltdorf versammelt, nach einer Stunde sind es 17. Sie sind neugierig, was ihnen Jakob Simon zu erzählen hat. Der 33-Jährige will die Nachfolge von Ute Zoll antreten und Bürgermeister von Vellberg werden. Neben seinem Auftritt bei der öffentlichen Kandidatenvorstellung der Stadt am vergangenen Donnerstag und dem HT-Wahlforum am Mittwoch dieser Woche ist er viel unterwegs, jetzt ist Großaltdorf an der Reihe.



Zentrales Thema Verkehr

Ob sie sich als Vellberger oder Großaltdorfer verstehen, will Simon von seinen Gästen wissen. Der Tenor: Ja, man sei Vellberger, aber Großaltdorfer bleibe man trotzdem. Hier sei das familiäre und private Umfeld. Problematischer als die Verortung der Identität scheinen andere Themen in Großaltdorf zu sein, wie Simon auf Nachfrage erfährt. Vor allem der Verkehr bis hin zum Schwerverkehr, der sich durch den Ort schiebt, wird sehr kritisch gesehen. Eine weitere Zunahme wird befürchtet, wenn es zu einer Erweiterung des Gewerbegebiets Großaltdorf-Talheim kommt. Das berichtet unter anderem Werner Friedrich, der direkt an der Straße wohnt. „Sehen Sie den Handwerkerwagen da?“, fragt Simon und zeigt auf einen gerade vor der Bäckerei Glück angehaltenen Transporter. „Der holt sich jetzt sein Vesper. Für die Bäckerei ist der Durchgangsverkehr wichtig.“

In Vellberg und auch in Großaltdorf gäbe es viele Betriebe, die erweitern, etwas bewegen wollen.



Im Halbkreis stehen Großaltdorferinnen und Großaltdorfer am Samstagvormittag an der alten Linde um Bürgermeisterkandidat Jakob Simon. Seine Frau Lisa ist mit Töchterchen Paula im Kinderwagen auch dabei. *Foto: Norbert Acker*

Diesen müsse man die Möglichkeit geben, zu wachsen. Ein Beispiel liefert Eugen Frontzek. Seine Frau wolle ihren Restaurantsbetrieb, der noch im Haus der Familie an der Hauptstraße untergebracht ist, erweitern. „Aber wir finden nichts in Großaltdorf. Deshalb haben wir in Ilshofen nachgefragt“, sagt Frontzek. Die Stadt müsse Strukturen und Netzwerke schaffen, um solche Missstände abzubauen, so Simon.

Schwierige Sache

Eine 30er-Zone in der Ortsdurchfahrt einzurichten, sei nicht so einfach, weil es Sache der Verkehrsbehörde ist. Das kann auch

Ortsvorsteherin Andrea Binder auf Rückfrage bestätigen. „Nicht an allem ist die Stadtverwaltung schuld“, stellt sie klar. „Deshalb ist ja die Stadt Vellberg jetzt einem Bündnis beigetreten, das dafür kämpft, dass Kommunen selbst bestimmen können, wo eine solche Zone eingerichtet wird“, sagt Simon. Zur Reduzierung der Geschwindigkeit gebe es aber auch bauliche Möglichkeiten. Es werde teils 60 oder 70 km/h in der Durchfahrt gefahren, berichtet Martin Dihlmann.

Die interkommunale Zusammenarbeit müsse ausgebaut werden, die Kommunikation mit der Bürgerschaft in Vellberg und sei-

nen Teilorten ebenfalls, sagt Simon und fragt: „Fühlen Sie sich abgeholt?“ Themen sollten vor einer Entscheidung bekannt gemacht werden. So könne man darüber nachdenken, dass Mitarbeiter der Verwaltung einmal im Monat zu Gesprächen in die Teilorte kommen, spinn Simon eine Idee aus dem Publikum weiter. Der derzeitige Jugendhilfeplaner und Controller beim Jugendamt des Landkreises hat auch Vorschläge in petto: Beispielsweise ein zentrales Gesundheitszentrum zwischen Vellberg und Großaltdorf oder die Einrichtung eines Pendelverkehrs zwischen den Teilorten.

Jakob Simon macht sich regelmäßig Notizen, hört aufmerksam zu und lässt die Leute ausreden. Nach fast einer Stunde wirbt er für sich: „Ich kann Verwaltung. Aber ich bin auch ein Gestalter. Und das will ich mit Ihnen zusammen tun. Ich habe Lust darauf.“ Nicht alle gehen sofort nach dem offiziellen Teil des Bürgergesprächs, der Kandidat führt noch Einzelgespräche.

jakob-simon.eu

Info Das Haller Tagblatt lädt am Mittwoch, 8. März, um 19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr) zum Wahlforum in die Stadthalle Vellberg-Talheim ein. Der Eintritt ist frei eine Anmeldung nicht erforderlich.

Mehr Betreuer und Helfer wünschenswert

HT 31.03.2023

Vereinsleben Der SV Großaltdorf hat jetzt mit Julian Salm einen Vereinsvorsitzenden statt bislang drei.

Vellberg. 54 stimmberechtigende Mitglieder folgten im Jubiläumsjahr der Einladung zur Mitgliederversammlung des Sportvereins Großaltdorf. Hannes Hofer bedankte sich besonders bei der aus ihrem Amt scheidenden Bürgermeisterin Ute Zoll für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Vellberg und verabschiedete sie mit einem Blumenstrauß.

Im Jahresbericht schilderten die Vorsitzenden Hannes Hofer und Julian Salm ihre Sicht zur Lage des Vereins. Erfreulicherweise erzielte der SV Großaltdorf im Jahr 2022 ein sehr gutes Finanzergebnis. Der Sportverein verfügt über ausreichend Mittel, um für die Zukunft notwendige Investitionen tätigen zu können. Im Fokus steht dabei das Vereins-

gelände mit dem Sportheim, welches wieder zu einer Anlaufstelle für Vereinsmitglieder werden soll.

Nach wie vor bereitet dagegen die ständig abnehmende Bereitschaft für eine aktive Mitarbeit im Verein Sorgen. Fehlende Betreuer sowie Vereinsverantwortliche erschweren die Vereinsarbeit. Die junge Führungsgruppe hofft auf mehr Unterstützung und Engagement der Vereinsmitglieder im mittleren und älteren Lebensalter, insbesondere bei der Instandhaltung der Sportanlagen und des Vereinsheims sowie bei der Organisation von Festen. Vorstand Hannes Hofer bedankte sich abschließend für das Vertrauen der Mitglieder während seiner Amtszeit. „Ich wünsche mir, dass das

Anpacken auch in Zukunft gelingt: Jeder und jede so, wie er oder sie es kann. Damit der Verein das ist, was er sein soll – ein Ort des Zusammenhalts, der Freundschaft und des Sports“, verabschiedet sich Hofer, der zukünftig nur noch im Hintergrund für den Verein tätig sein wird.

Einstimmig gewählt wurde der Kassenprüfer Sigi Munz. Verabschiedet wurden Nicole Maschka als Abteilungsleiterin Hallensport sowie die beiden Vorstände Hannes Hofer und Melanie Schmeckenbecher, die nach jeweils sechs Jahren ihre Tätigkeit als Vorsitzende beenden. Als einziger Vorsitzender des SV Großaltdorf verbleibt damit Julian Salm. Der Verein hat zudem ab sofort eine neue Geschäftsstelle



Julian Salm (Mitte) bedankt sich bei Hannes Hofer (links) und Melanie Schmeckenbecher (rechts) für ihr Engagement.

unter der Adresse Nelkenweg 4/1, 74541 Vellberg-Großaltdorf.

14 Gründungsmitglieder

Zum Schluss wurden Mitglieder für ihre Vereinstreue geehrt: Für 10, 25, 40 und 50 Jahre gab es eine Urkunde und einen Gutschein für die örtliche Pizzeria. Mit 60 Jahren Vereinszugehörigkeit feierten Siegfried Weidner, Erich Schwarz, Wolfgang Walleczek, Erich Bauer, Willi Messerschmidt, Raimund Walleczek, Hermann Burkard, Heinz Frey, Walter Neumann, Klaus Breiter, Rolf Füssel, Erich Messerschmidt, Gerhard Zimmer und Josef-Walter Binder ein besonderes Jubiläum. Sie sind seit der Vereinsgründung 1963 dabei. Der damalige Mitgliedsbeitrag im Monat betrug 1 DM.



Der Gesangverein Großaltdorf und die Gastchöre aus Geifertshofen und Gallenkirchen singen „Conquest of Paradise“. Foto: Verein

Viele Klassiker im Programm

HT 15.03.2023

Jahresfeier Der Gesangverein Großaltdorf und Gastchöre aus Geifertshofen und Gallenkirchen unterhalten das Publikum.

Vellberg. Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause lud der Gesangverein Großaltdorf vor Kurzem zur Jahresfeier in die Turn- und Festhalle ein. Mit dabei waren zwei Gastchöre aus Geifertshofen und Gallenkirchen. Ein vielseitiges Programm, das

umrahmt wurde von einer kurzweiligen Moderation, sorgte für einige Lacher und großen Applaus im Publikum, schreibt der Verein. Es wurden sämtliche Klassiker aufgeführt. Das Publikum hörte Lieder wie „Altes Fieber“, „Ein Kompliment“ oder den neu entdeckten Welthit „Wellerman“.

Ein Highlight war der gemeinsame Auftritt aller drei Chöre mit dem Klassiker „Conquest of Paradise“. Der Verein verabschiedete sich auch von der ehemaligen Bürgermeisterin Ute Zoll.

Info Am 1. Mai findet die Maihocketse in Großaltdorf statt.

„Wir haben hier ein tolles Klima“

HT 24.03.23

Musik Der Gesangverein Talheim geht gestärkt aus der Corona-Krise hervor. Knapp 60 Sänger und Sängerinnen der Popcorns bereiten sich mit ihrem Chorleiter Peter Richter auf ein Konzert im Oktober vor. Von Sigrid Bauer

Mittwoch, 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Talheim. Gut gelaunt strömen die Mitglieder der Popcorns zur wöchentlichen Chorprobe. Sie kommen nicht nur aus Vellberg, sondern aus der ganzen Umgebung. „Wir haben Sänger aus Rosenberg, Bühlertann, Heilberg und Gaildorf“, sagt Gerhard Mayr, der zusammen mit Eleonore Lehr dem Verein vorsteht.



Die Popcorns bei der Probe mit Peter Richter. Foto: Sigrid Bauer

Genau seine Musikrichtung

Sicher liegt es auch an Peter Richter, dass die Popcorns, die der verstorbene Eduard Wacker 2015 gegründet hat, so attraktiv sind. „Mit Peter als Chorleiter haben wir den Jackpot gewonnen. Er ist einfach ein Vollprofimusiker“, betont Mayr. Ein Vollprofi mit 30 Jahren Chorerfahrung, die längste Zeit in Ottendorf bei Gaildorf. „Eigentlich wollte ich nach Ottendorf aufhören, aber dann brachten die Talheimer dringend Ersatz für Eduard Wacker und seine Popcorns und das ist ja genau meine Musikrichtung“, berichtet der frühere Mathe- und Musik-

lehrer an der Vellberger Schule, der sich vor allem mit seinem in den 1990er-Jahren gegründeten Popchor in der Region einen Namen gemacht hat.

Mit dem modernen Liedgut sprechen die Popcorns vermehrt jüngere Leute an. Die Mitglieder sind überwiegend im Alter von 30 aufwärts. „Wir haben uns für das Konzert im Herbst als Projektchor geöffnet und haben dadurch 17 neue Sänger bekommen. Einige sind sogar schon in den Verein eingetreten. „Männermäßig“ haben wir uns richtig verbessert“, freut sich Eleonore Lehr und spricht damit den in Chören weit

verbreiteten Mangel an Bass- und Tenorstimmen an. „Jetzt haben wir sechs Bässe und mit mir als Tenöse acht Tenorstimmen“, ergänzt Peter Richters Frau Ida.

Auf dem Probenprogramm dieses Abends steht das Stück „Solange man Träume noch leben kann“ der Popband „Münchener Freiheit“ als vierstimmiges Arrangement. Nacheinander üben die einzelnen Stimmen kritische Stellen, bis jede Note sitzt. „Ab dem Refrain alle zusammen“, fordert der 71-jährige Chorleiter die Sänger dann auf. Alle achten aufmerksam auf seine gestischen Anweisungen, während er gekonnt

auf dem Klavier begleitet. Ein wunderschöner, voller Klang erfüllt den Raum – Richter ist zufrieden.

Alt und Sopran jeweils geteilt

Das nächste Lied „One Moment in Time“ von Whitney Houston hat sogar sechs Stimmen, denn Alt und Sopran sind jeweils geteilt. Auch das schaffen die Sänger nach einigen Anläufen. „Gar nicht so schlecht“, ist Richters Kommentar, als Bässe und Tenöre ihren Teil gemeinsam meistern. Nachdem alle das ganze Lied im Stehen gesungen haben, lobt er sie mit strahlendem Gesicht und einem ehrlichen „Gut.“ „Wir haben hier ein tolles Klima. Es macht wirklich Spaß, mit diesen engagierten Sängern und Sängerinnen zu arbeiten“, verrät Richter nach der Probe.

Ein Lied für Köhner ist „Bohemian Rhapsody“ von Queen. Die Popcorns wagen sich auch an dieses anspruchsvolle Stück Rock-Geschichte. „Kommen wir durch?“, fragt der Dirigent vor Beginn des fast sechsminütigen Stücks in die Runde. Bis auf eine

Wiederholung des Schlusses gelingt das überzeugend, wenngleich Richter meint, sie müssten bei einigen Passagen noch an der Lautstärke arbeiten. Das Stück verspricht ein einzigartiger Ohrenschmaus und eines der Highlights des Konzerts am 21. Oktober in der Vellberger Stadthalle zu werden. Über 20 Lieder studieren die Popcorns dafür ein, rund die Hälfte sind von Peter Richter selber arrangiert, etwa Abba-Songs wie „Mamma mia“, „SOS“ und „Waterloo“. „Ihr bekommt die Einzelstimmen aufs Handy, dann könnt ihr euren Part bis zum nächsten Mal üben“, kündigt er die freiwilligen Hausaufgaben an, vor denen sich die Sänger sicher nicht drücken. Denn dass ihnen das gemeinsame Singen bei den Popcorns viel Freude macht, ist unverkennbar.

Alle strahlen nach der eineinhalbstündigen Probe, die volle Konzentration erforderte. „Ich kann das Singen nur empfehlen, es hält jung und gesund und macht so viel Spaß“, meint die mit 72 Jahren zu den älteren Semester gehörende Brigitte Fischer.

Mit schwerem Gerät wird der matschige Boden am Nordrand des Industriegebiets zwischen Großaltdorf und Talheim bearbeitet. Die Vorarbeiten für den Bau des vier Hektar großen Logistiklagers sind diese Woche bereits in vollem Gange. Foto: Gottfried Mahling



HT 17.03.2023

Drehscheibe für die Starkstromtrasse

Stromversorgung Die Schmitt Logistik GmbH baut für Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW ein Logistiklager im Vellberger Industriegebiet. Von dort aus sollen Netzausbau-Baustellen beliefert werden. Von Gottfried Mahling

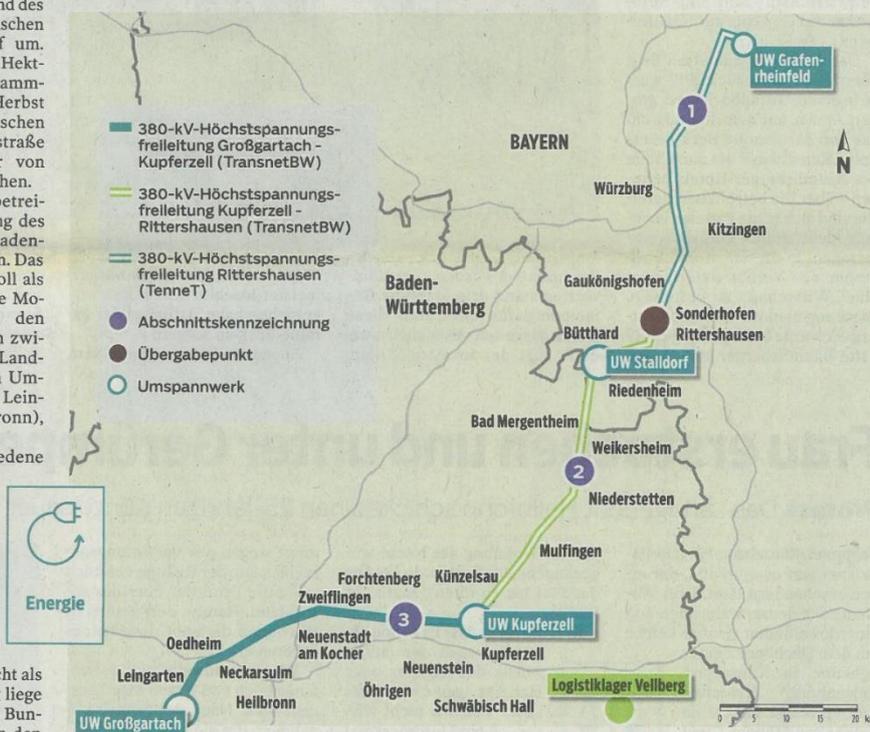
Bagger und Planiermaschinen pflügen das aufgeweichte Erdreich am Nordrand des Industriegebiets zwischen Talheim und Großaltdorf um. Noch gleicht das rund vier Hektar große Areal einer Schlammwüste. Doch bereits im Herbst dieses Jahres soll hier – zwischen Bahngleisen und Landesstraße 1040 – ein Logistiklager von Transnet BW in Betrieb gehen.

Der Übertragungsnetzbetreiber möchte die Verstärkung des Stromnetzes im Norden Baden-Württembergs vorantreiben. Das Logistiklager in Vellberg soll als Drehscheibe dienen für die Modernisierungsarbeiten an den Höchstspannungsleitungen zwischen Gaukönigshofen (Landkreis Würzburg) und dem Umspannwerk Großgartach in Leingarten (Landkreis Heilbronn), teilt das Unternehmen mit.

„Wir hatten verschiedene Standorte geprüft und bewertet, Vellberg war am Ende des Prozesses erste Wahl“, teilt TransnetBW auf Nachfrage unserer Zeitung mit. Dass Kupferzell als nächstgelegener Punkt der Starkstromtrasse immerhin rund 25 Kilometer von Vellberg entfernt liegt, wird offenbar nicht als Problem gesehen. Vellberg liege „verkehrsgünstig nahe der Bundesautobahn 6 und nahe an den betroffenen Leitungsanlagen und Baustellen“, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens. „Mit Vellberg haben wir einen sehr guten Standort gefunden. Das Logistiklager wird uns ermöglichen, den gesamten zu künftigen Baustellenbereich effizient mit Bauteilen zu beliefern“, wird TransnetBW-Projektleiter Andreas Mahn-Mikulcak zitiert.

Das Logistiklager wird nicht von TransnetBW selbst, sondern vom Vellberger Unternehmen

Verlauf der Starkstromtrasse von Großgartach nach Grafenrheinfeld



GRAFIK ACHIM KÖPF; KARTE: WWW.STEPMAP.DE

Schmitt Logistik gebaut. Es soll in der Grundbesetzung Platz für acht, im Projekthochlauf für bis zu 14 Transnet-Mitarbeiter bieten. Der Bau des Lagers soll im Herbst 2023 abgeschlossen sein. Danach werden voraussichtlich auch die bauvorbereitenden Maßnahmen der Netzverstärkung zwischen Großgartach und Grafenrheinfeld beginnen.

Transnet werde das Logistiklager von der Schmitt Logistik GmbH lediglich mieten, heißt es auf Nachfrage. Nach dem Abschluss der Netzverstärkung werde das Logistiklager von der Firma Schmitt weiterbetrieben.

158 Kilometer lang

Der Bau des Logistiklagers in Vellberg ist Teil der länderüber-

greifenden Leitung Grafenrheinfeld-Kupferzell-Großgartach, die als Maßnahme P48 im nationalen Netzentwicklungsplan Strom enthalten und Teil des Bundesbedarfsplans ist. Es erstreckt sich über die beiden Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern. Die Streckenlänge des Gesamtvorhabens beträgt insgesamt 158 Kilometer.

Das Vorhaben ist in drei Leitungsabschnitte aufgeteilt. TenneT TSO ist für den Abschnitt ab der bayrischen Grenze zuständig, TransnetBW verantwortet die Leitungsabschnitte Kupferzell-Punkt Rittershausen und Kupferzell-Großgartach.

Die beiden jeweils etwa 50 Kilometer langen Abschnitte unterscheiden sich vor allem dadurch, dass im Abschnitt Kupferzell-Großgartach ein Ersatzneubau der bestehenden Anlage notwendig ist. Bei einem Ersatzneubau werden die alten Strommasten und Leiterseile schrittweise zurückgebaut und gegen neue, dem heutigen Stand der Technik entsprechende ausgetauscht. Im Abschnitt Kupferzell-Punkt Rittershausen ist hingegen die Auflage eines zusätzlichen 380-Kilovolt-Leitungssystems auf der Bestandsleitung möglich. Somit sind keine Mast-Neubauten, sondern lediglich vereinzelt Mastverstärkungen notwendig.

Schon heute 200 000 Quadratmeter Fläche

Das neue Logistiklager grenzt direkt an den bestehenden Standort der Schmitt Logistik GmbH an. Das Unternehmen betreibt neben dem Hauptsitz in Vellberg noch vier weitere Standorte im Landkreis Schwäbisch Hall: Gaildorf, Obersonthem, Craillsheim und Schwäbisch Hall-Sulzdorf. Es verfügt aktuell über 450 Mitarbeiter, 200 000 Quadratmeter Hallenfläche und eine 40 Zugmaschinen umfassende Fahrzeugflotte.

Für den Bau des Logistiklagers hat der Vellberger Gemeinderat bei seiner Januar-Sitzung ein Bebauungsplanverfahren auf den Weg gebracht. Die dadurch anfallenden Kosten übernimmt die Firma Schmitt. Geplant ist der Bau einer 13 Meter hohen Halle.

Offenes Ohr und viele Ideen

HT 20.03.2023

Jugendarbeit In Vellberg ist nach einer zwei Jahre langen Pause endlich Leben in die Jugendräume eingezogen. Sozialarbeiterin Linnea Pill freut sich über das enorme Interesse. *Von Sigrid Bauer*

Es sieht so aus, als hätten die Jugendlichen in Vellberg nur darauf gewartet, dass ihre Treffpunkte wieder öffnen. „Schon am ersten Tag, am 8. Februar, war viel los. Es hat sich wohl schnell herumgesprochen“, berichtet Linnea Pill, Mitarbeiterin der AWO. Sie stürzt sich voller Elan in ihre neue Aufgabe. „Ich habe mich total gefreut über die Stelle gefreut, denn mein Wunsch war immer die offene Jugendarbeit“, verrät die 24-Jährige, die eine zweite 50-Prozentstelle an zwei Haller Schulen hat, wo sie Acht- und Neuntklässler beim Übergang in die Berufsausbildung unterstützt. Sie selber hat nach dem Abitur an der Grundschule Rosengarten ein freiwilliges soziales Jahr geleistet. „Danach stand mein Entschluss fest, soziale Arbeit zu studieren“, sagt sie. Während des dualen Studiums hat sie bereits bei der Haller AWO Einblick in die Praxis als Jugendsozialarbeiterin bekommen.

Die Begeisterung der 24-Jährigen scheint auf die Jugendlichen überzuspringen. „Letzten Freitag waren 39 Jugendliche hier, freitags sind es immer so um die 30, das ist wirklich schön. In Großaltdorf sind es etwa 15, die regelmäßig kommen. Einige stehen schon immer vor der Tür, wenn ich den Raum aufschließe“, erzählt sie.

Überrascht ist Linnea Pill, wie gut es unter den Besuchern harmoniert, obwohl die Altersspanne gerade im Vellberger Jugendraum sehr groß ist. „Es gibt hier zwei größere Gruppen: Zehn- bis Zwölfjährige und 16- bis 20-Jährige. Bisher funktioniert das gut.“

Ein paar ältere Jugendliche haben auf eigene Faust, eine Abstellkammer ausgemistet und neu für sich eingerichtet, um dort zu chillen oder Karten zu spielen. „Das fand ich total klasse“, meint Pill. Überhaupt ist ihr wichtig, dass die Jugendlichen sich beteiligen. Demnächst treffen sie sich, um demokratisch zu entscheiden, wie der Raum gestrichen werden soll. Die Ältere wollen, dass nicht al-

Die neue Jugendsozialarbeiterin der Stadt Vellberg heißt Linnea Pill. Sie ist für die beiden Jugendräume zuständig. Seit sie wieder offen sind, haben sie enormen Zulauf. *Foto: Sigrid Bauer*



les überstrichen wird, sondern Erinnerungen an die Zeit mit Pills Vorgängern erhalten bleiben. Zu solchen Aktionen bleibt nur am Wochenende Zeit.

Ein fertiges Programm bietet sie absichtlich nicht an, lieber richtet sie sich nach den Vorschlägen ihrer Schützlinge. „Ganz oben auf der Wunschliste stehen Ausflüge: Kino, im Sommer ins Freibad nach Hall und vor allem nach Tripsdrill.“ Für den Freizeitpark reicht ihr Budget zwar nicht, aber die Jugendlichen sind von sich aus bereit, dafür zu arbeiten. „Sie sind total motiviert, dafür auf Festen oder dem Christkindlesmarkt mitzuhelfen und dort Essen und Getränke zu verkaufen“, freut sich Linnea Pill. Ein Flohmarkt und gemeinsames Kochen und Backen sind weitere Wünsche der Jugendlichen.

Der Jugendraum und vor allem das offene Ohr der Sozialarbeiterin, die wenig älter ist als die Besucher, haben Anziehungskraft. „Am Anfang kommen die meisten an die Theke und erzählen mir von ihrem Tag, was gut und auch, was schlechter lief“, schildert Pill. Ablenkung vom Schul- oder Arbeitsstress bieten Billard, Tischtennis, Dart, Tischkicker und Videospiele und ein ganzes Regal voller Brettspiele. „Es ist alles da. Ich habe kaum etwas Neues gekauft, bis auf eine Musikbox“, berichtet sie.

Ihr Fazit nach den ersten Wochen: Es läuft viel besser als erwartet. „Ich bin überrascht, wie hilfsbereit die Jugendlichen sind. Das Aufräumen am Schluss klappt problemlos, sie bieten von sich aus ihre Hilfe an und bleiben, bis alles am richtigen Platz ist.“ Kürzlich habe ein 16-jähriger Junge gemeint: „Das ist jetzt mein zweites Zuhause.“

Info Öffnungszeiten der Jugendräume: Talheim: Donnerstag und Freitag von 16.30 bis 20 Uhr. Großaltdorf: Mittwoch von 16 bis 19 Uhr. Im April plant Linnea Pill zusammen mit ihrer Kollegin von der Schulsozialarbeit einen Tag der offenen Tür.

Neumann zieht's in die Natur

HT 1.3.23

Serie Wandern, jagen, gärtnern – der frühere Schulleiter Walter Neumann bleibt aktiv. Seit heute ist er 75 Jahre alt.

Vellberg. „Gut geht's mir“, sagt Walter Neumann, ohne zu zögern. Der frühere Leiter der kaufmännischen Schulen in Crailsheim befindet sich seit elf Jahren im Ruhestand. Anfangs, so bekennt er, war die Veränderung schon eine Umstellung. Vor allem den Umgang mit den Schülern habe er vermisst. Doch langweilig wird es dem Pensionär nicht, auch wenn er schon 2019 sein Mandat als Stadtrat abgegeben hat – Neumann war 35 Jahre als Gemeinderat für die Stadtgemeinschaft engagiert.

Neumann ist seit heute übrigens 75 Jahre alt. Nicht auf den Tag genau, denn Neumann ist am 29. Februar geboren, hat also immer im Schaltjahr richtig Geburtstag. Gefeierte wird dennoch. Am Samstag kommt seine Familie zusammen, werden die drei Söhne mit Frauen und Kindern kommen. Acht Enkel hat Neumann inzwischen, im Alter zwischen 14 und sechs Jahren. „Die kommen manchmal“, sagt Neumann, „vor allem die Älteren.“ Der Studiendirektor hatte Mathematik und Physik studiert – wenn seine Enkel Erklärungsbedarf haben, hilft er.



Walter Neumann (75) freut sich auf den Beginn des Gartenjahres. *Foto: privat*

Doch auch sonst ist der Senior sehr aktiv. Er betreut sein Jagdrevier bei Großaltdorf, geht mit seiner Hündin Aika – eine Deutsche Bracke – spazieren. Neumanns haben während der Corona-Pandemie die Zeit genutzt, um ihr Eigenheim zu sanieren. Dort ist nun alles auf Vordermann. Gerade rechtzeitig, denn, als vor einem Jahr der Krieg in der Ukraine begann, und Menschen in Deutschland Schutz und Unterkunft suchten, haben Neumanns zwei ukrainische Frauen mit ihren Töchtern aufgenommen. „Meine Frau fährt mit ihnen zum Einkaufen oder Arzt, wir haben ihnen unsere Umgebung gezeigt, machen Fahrdienste.“ Auch die Geburtstage feiern Neumanns mit ihren ukrainischen Gästen.

Schon jetzt freut sich der frühere Schulleiter auf das neue Gartenjahr. Seine Frau sei für Blumen zuständig, er fürs Gemüse. Im März will er mit der Aussaat von Tomaten beginnen.

Neumanns reisen gerne. Das Ziel für 2023 steht noch nicht fest. Er und seine Frau Lydia sind gerne in Gesellschaft. Zweimal im Monat geht's zum Kegeln, einmal im Monat zum Wandern, was natürlich mit einer fröhlichen Einkehr endet. *Elisabeth Schweikert*



Was macht eigentlich?

Kürzere Bauzeit ist nicht möglich HT 16.03.2023

Entwicklung Vellberg beginnt heuer mit der Erschließung von zehn Bauplätzen im Gewerbegebiet Talheim-Ost. Das Projekt ist samt Regenrückhaltebecken mit 3,785 Millionen Euro veranschlagt. *Von Sigrid Bauer*

Die voraussichtlichen Kosten für Talheim-Ost sind gegenüber der Kalkulation des Planungsbüros Stadtlandingenieure von Herbst 2019 deutlich gestiegen: von 3,21 auf jetzt 3,785 Millionen Euro. Zudem wird der Bau eines Regenüberlaufbeckens vom Land nicht gefördert. Die Verwaltung hatte 279 000 Euro dafür erwartet. Schließlich haben die allgemein steigenden Kosten im Bausektor die Summe nach oben getrieben. Es sei aber ein attraktives Auftragspaket für Baufirmen, weil auf der grünen Wiese und nicht im Bestand und außerdem auch im Winter gebaut werden könne, erklärte Ingenieurin Manuela Bergdolt. „Das macht Hoffnung, dass die Preise jetzt stabil bleiben“, meinte sie, als sie das Projekt im Gemeinderat vorstellte. „Im Haushalt sind 3,9 Millionen Euro dafür eingeplant“, stellte Kämmerer Oliver Taubald fest.

400 Kubik Fassungsvermögen

Mit 1,58 Millionen Euro schlägt das neue Regenüberlaufbecken (RÜB) am südöstlichen Ende der rund 3,43 Hektar großen Baufläche zu Buche. Es soll vom neuen und vom bestehenden Gewerbegebiet westlich der Landesstraße das Abwasser der Betriebe und das Schmutzwasser der Straße aufnehmen – und gedrosselt an die Kläranlage weiterleiten. Das offene Becken aus Stahlbeton mit einem Nutzvolumen von 400 Kubikmeter kann von der Kläranlage aus gesteuert werden. Das alte, unterirdische RÜB an derselben Stelle ist bereits überlastet und mit einem Volumen von 114 Kubikmeter zu klein.

In direkter Nachbarschaft zum RÜB ist ein 870 Kubikmeter Wasser fassendes Regenrückhaltebecken geplant. Das Regenwasser von Dachflächen wird dort gepuffert und gedrosselt Richtung Aa-



Die Abwasserentsorgung des neuen Gewerbegebiets Talheim-Ost der Stadt Vellberg ist ein Millionenprojekt. Vorsehen sind ein Regenüberlaufbecken und ein Regenrückhaltebecken. Gebaut wird voraussichtlich bis Sommer 2025.

Foto: Ufuk Arslan

lenbach abgeleitet. Die gesamte Abwasserinfrastruktur, also auch die Kanäle, sind so ausgelegt, dass sie das Abwasser aus dem ganzen vorgelagerten Einzugsbereich, also aus dem bestehenden Gewerbegebiet, aus Großaltdorf und Lorenzimmern und einer eventuellen Erweiterung des neuen Gewerbegebiets aufnehmen können. Das Millionenprojekt soll im September 2023 vergeben werden. Als Baubeginn ist Oktober 2023 vorgesehen, das Bauende liegt voraussichtlich im Juni 2025.

Der späte Schlusstermin lag den Gemeinderäten schwer im Magen. Denn schon lange kann die Stadt keine Gewerbebauplätze mehr anbieten. Monika Hirschner fragte, ob die Bauzeit nicht verkürzbar sei. „Wer jetzt einen Bauplatz sucht, mag nicht bis 2025 warten“, warnte sie. Die Bauzeit sei bei einer Summe von über drei Millionen Euro trotz Überlappungen von Maßnahmen nicht wesentlich zu verkürzen, stellte Bergdolt klar. Jörg Neumann schlug vor, zunächst nur einen

Teil zu erschließen, um schneller Bauplätze fertig zu bekommen. Auch das sei nicht möglich, weil man mit dem Bau der Kanäle am tiefsten Punkt des Gebiets, also am südlichen Rand beginnen müsse, erklärte die Bauingenieurin.

Neumann wollte außerdem wissen, ob die Größe der Bauplätze variabel sei. Im Entwurf sind zehn eingezeichnet. Bergdolt wies darauf hin, dass Lage und Größe der Bauplätze wegen der Kanalanschlüsse rechtzeitig fest-

gelegt werden müssten. Kämmerer Oliver Taubald wird deshalb so bald wie möglich die zehn vorliegenden Bauplatzinteressenten kontaktieren, ob deren Anfragen noch gelten und was für einen Bauplatz sie sich vorstellen.

Die Anbindung an die Landesstraße 1040 ist dank einer vorhandenen Linksabbiegerspur kein Problem. Das Gewerbegebiet wird mit einer 6,40 Meter breiten Straße ohne Gehwege und Parkflächen erschlossen. Im Süden wird ein Wendehammer gebaut.



HT 25.03.23

„Ein perfekter Tag“

Der Kulturkreis Vellberg besuchte mit vielen Teilnehmern die neue Ausstellung über „Blumen-geheimnisse“ in der Kunsthalle Würth. Sie trägt den Namen „Rosenrot, Grasgrün, Quittengelb“. Nach zwei sehr guten Führungen kehrten alle noch in das Sudhaus ein und ließen sich verwöhnen. „Ein perfekter Tag!“, schreibt der Kulturkreis.

Ein Jubiläumsfest der Begegnung

Ehrenamt 210 geladene Gäste feiern in Langenburg das 50-jährige Bestehen des Haller Kreisfeuerwehrverbands und der Kreisjugendfeuerwehr. Innenminister Thomas Strobl lobt das Engagement. *Von Corinna Janßen*

Das Ambiente des Deutschen Automuseums in Langenburg scheint wie geschaffen für das Jubiläumsfest des Kreisfeuerwehrverbands Schwäbisch Hall und der Kreisjugendfeuerwehr. Ein halbes Jahrhundert bestehen die wichtigen Institutionen. Die kostbaren Autos und Motorräder wurden in den historischen Mauern etwas zur Seite gestellt, um Platz für die 210 geladenen Gäste zu schaffen. An Dekoration bedarf es am Freitagabend nicht viel, denn feuerrote Farbtupfer in Form von historischem Blech gibt es viele. Die Gäste fühlen sich sichtlich wohl, überall wird bei Fingerfood geplaudert und mit einem Glas Sekt angestoßen, während von draußen die Trompetenklänge der Feuerwehrmusikkapelle ins Innere dringen.

„Ein anderes Thema, das ich nie dachte, ansprechen zu müssen: Gewalt gegen Einsatzkräfte.“

Alfred Fetzer
Vorsitzender Kreisfeuerwehrverband

Die Vertreter der Feuerwehren tragen ihre dunklen Dienstuniformen, jedoch wirken sie alles andere als steif. Überall strahlende Gesichter. Und zwischendrin die prominenten Gäste, allen voran Innenminister Thomas Strobl und weitere Vertreter aus der Politik. Landrat Gerhard Bauer und zahlreiche Bürgermeister aus dem Landkreis sind ebenfalls auszumachen.

Das Jubiläumsprogramm ist minutös für zweieinhalb Stunden geplant. Es wird eine Stunde mehr, denn die Redner haben in Anbetracht gesellschaftlicher Veränderungen vieles auf dem Herzen, das angesprochen werden muss. Nach Begrüßungsworten von Alfred Fetzer, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands, und David Albrecht, Kreisjugendfeuerwehrwart, sorgt das Hohenloher Mundart-Trio „Johkurt, Paulaner & Bearnd“ mit zwei amüsanten Gesangseinlagen für schmunzelnde Gesichter.

Sorgen bei der Finanzierung

Langenburgs Bürgermeister Wolfgang Class greift zum Mikrofon: „Wir feiern heute nicht nur das 50-jährige Bestehen des Kreisfeuerwehrverbands und der Kreisjugendfeuerwehr, sondern wir feiern in diesem Zusammenhang auch die unermüdliche Arbeit der vielen ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und -männer.“ Diese würden jeden Tag bereit sein, ihre Gemeinden und die Einwohner zu schützen. Viele der Aufgabenstellungen hätten sich in den vergangenen Jahren verändert. An die Vertreter der Politik gewandt, sagt Class: „Neben den Sorgen, in ausreichendem Maß



Die Jubiläumsfeier ist abwechslungsreich gestaltet. Eine bunte und flippige Showeinlage zeigen die Tänzerinnen der Faschingsgarde Goldzauber Bühlerntann. *Fotos: Ufuk Arslan*



Innenminister Thomas Strobl dirigiert kurz die Feuerwehrmusikkapelle.



Überall strahlende Gesichter: Vellbergs Noch-Bürgermeisterin Ute Zoll (Mitte) erhebt im Deutschen Automuseum Langenburg mit Freunden und Bekannten das Glas.

Nachwuchs für die aktiven Feuerwehrabteilungen zu gewinnen, besteht auch die große Sorge, wie wir den Brandschutz als Kommunen auf Dauer finanzieren können.“ Gerade für eine kleine Gemeinde wie Langenburg sei dies sehr schwer.

Nach diesen ersten Worten ist die fetzige Showeinlage der Faschingsgarde Goldzauber Bühlerntann eine wohlthuende, farbenfrohe Auflockerung. Die Gäste klatschen kräftig zur Musik mit und zeigen nicht mit Applaus. Armin Klingenberg, Stadtbrandmeister von Crailsheim und Moderator des Abends, bittet zum Totengedenken für die verstorbenen Kameraden und Kameradinnen. Nach einem Rückblick auf 50 Jah-

re Kreisfeuerwehrverband und Kreisjugendfeuerwehr (wir berichteten) wendet sich Alfred Fetzer an Innenminister Thomas Strobl: Er sei dankbar, dass die Gelder für die Feuerschutzsteuer erhöht worden sind, sodass Gerätschaften und persönliche Ausrüstungen an den aktuellen Stand der Technik angepasst werden können. Doch es brauche weitere finanzielle Anpassungen und Unterstützungen, mahnte er. „Dann ein anderes Thema, das ich nie dachte, ansprechen zu müssen“, beginnt der Vorsitzende und spricht es aus: Gewalt gegen Einsatzkräfte. Das Leben jedes Helfers müsse geschützt werden, sonst gebe es in ein paar Jahren keine Ehrenamtlichen mehr. Von

der Politik fordert er abschreckende Maßnahmen gegen Täter wie eine sofortige Inhaftierung. Landrat Gerhard Bauer sagt, der Kreisfeuerwehrverband habe als Bindeglied zwischen den 30 freiwilligen Wehren im Landkreis in den vergangenen Jahrzehnten viel Positives bewegt. 50 Jahre Landkreis Schwäbisch Hall und 50 Jahre Kreisfeuerwehrverband seien eine gemeinsame Erfolgsgeschichte.

Applaus begleitet Innenminister Strobl bei seinem Gang auf die Bühne. „Ich bin wirklich sehr gerne nach Langenburg gekommen, um mit Ihnen zu feiern“, schmeichelt er. 50 Jahre seien ein gutes Alter, da gehe noch was. Das sehe man auch an der Rentnerband –

gemeint ist das Mundart-Trio „Johkurt, Paulaner & Bearnd“. Das Publikum quittiert Strobls Aussage mit lauten Lachern.

Als der Landkreis Schwäbisch Hall entstand, gab es 1973 auch bei der Feuerwehr eine Fusion – aus den Kreisfeuerwehrverbänden Crailsheim und Schwäbisch Hall entstand der gemeinsame Kreisfeuerwehrverband Schwäbisch Hall. Strobl nahm dies zum Anlass, um darauf hinzuweisen, dass es diese Zusammenschlüsse auch in anderen Landkreisen gegeben habe. Doch nicht überall sei dies so friedlich vonstattengegangen wie in Schwäbisch Hall. „Gott behüte uns vor drei Dingen: Pest, Cholera und Emmendingen“, sagt Strobl mit einer Prise Ironie in der Stimme.

Flutkatastrophe von Braunsbach

Die Nacht vom 29. auf den 30. Mai 2016 werde ihm nicht mehr aus dem Kopf gehen wegen der Verwüstungen in Braunsbach – „das haben wir wieder ganz gut hingekriegt“ – 47 Millionen Euro Landesgeld sei dort investiert worden. Die Feuerwehren seien von überallher gekommen. Manche hätten in ihrer Heimat selbst Überschwemmungen gehabt, seien aber nach Braunsbach gefahren, da es dort schlimmer war. „Braunsbach konnte man wieder aufbauen, aber es sind auch an anderen Orten Unwetter gewesen. Ein Feuerwehrkamerad verlor sein Leben“, blickt Strobl zurück. Das sei der Unterschied, Braunsbach konnte man wieder aufbauen. „Den tödlich verunglückten Feuerwehrmann können wir lei-

„Mit allem Respekt möchte ich ein herzliches Dankeschön aussprechen an alle Feuerwehrleute.“

Thomas Strobl
Landesinnenminister

der nicht mehr aufwecken.“

Die Bereitschaft, an 365 Tagen rund um die Uhr in den Einsatz zu gehen, das sei eine große Leistung der Kameradinnen und Kameraden. Jeder Einsatz könne im Zweifel auch ein lebensgefährlicher sein. „Mit allem Respekt möchte ich ein herzliches Dankeschön aussprechen an alle Feuerwehrleute.“

Die meisten seien im Ehrenamt tätig, dies verdiene Anerkennung und Respekt und nicht Aggression oder auch Gewalt. „Wie krank muss man im Kopf sein, einen Rettungswagen anzugreifen, auf Feuerwehrleute oder Sanitäter Gewalt auszuüben?“, fragt er sichtlich bewegt. Dafür fehle ihm jegliches Verständnis.

Der Abend klingt mit weiteren Grußworten, Show-, Musik- und Gesangseinlagen sowie vielen freundschaftlichen Umarmungen gegen Mitternacht aus.



Gegen 9.30 Uhr treffen sich alle Kinder zum gemeinsamen Frühstück mit ihren Betreuerinnen – hier Praktikantin Natalja Kuljasov (rechts) und Fachkraft Eva Hütter.

Foto: Sigrid Bauer

HT 29.03.2023

Personal-Suche geht weiter

Erziehung Vellberg ist bei der Kinderbetreuung gut aufgestellt. Im Herbst soll eine dritte Gruppe für Krippenkinder eröffnen. *Von Sigrid Bauer*

Im Neubau der Krippe in Talheim sind aktuell zwei Kleinkindgruppen untergebracht. Beide Gruppen sind mit je zehn Kindern voll belegt. „Bisher haben die 20 Plätze gereicht, weil immer wieder Kinder ab drei Jahren in eine Ü3-Gruppe unserer anderen Einrichtungen wechseln. Im Moment steigt die Nachfrage aber, sodass wir ab Herbst eine dritte Kleinkindgruppe eröffnen werden“, berichtete die zuständige Rathausmitarbeiterin Petra Schloßstein in der Gemeinderatsitzung vom 16. Februar.

An Räumlichkeiten mangelt es in der neuen Krippe nicht. „Die größere Herausforderung wird

die Suche nach weiterem Personal sein“, warnt Schloßstein. Dieses Problem dürfte sich noch weiter zuspitzen, denn die Betreuungsquote bei den Unter-Dreijährigen liegt in Vellberg noch bei 19 Prozent, während man künftig von rund 30 Prozent U3-Kindern in Baden-Württemberg ausgeht. Sicher kann Vellberg dabei mit seiner modernen Krippe punkten. „Kinder und Erzieherinnen fühlen sich hier sehr wohl“, berichtet Schloßstein.

Neu ist ein Ganztagsbetreuungsangebot mit Mittagessen für die Kleinsten. Zwei Kinder nehmen dieses Angebot derzeit wahr. Größer ist der Bedarf für Ganztagsplätze bei den Ü3-Kindern.

Eine Gruppe mit zehn Kindern, die bisher in der Kita Schönblick bei der Grundschule war, ist ebenfalls in die Kita Talheim eingezogen. Den Ganztagsbetrieb auf eine Kita zu konzentrieren, sei aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll, so Schloßstein. Anfangen hat die Gruppe im Herbst mit acht Kindern, inzwischen sind alle zehn Plätze belegt. Im Herbst können wieder drei Kinder aufgenommen werden. „Derzeit können wir mit diesen zehn Ganztagsplätzen die Nachfrage im Ü3-Bereich gut decken“, informiert die Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung.

Die restlichen 176 Ü3-Plätze sind in sogenannten VÖ-Gruppen. „VÖ“ steht für „verlängerte Öffnungszeiten“, also sechs Stunden Betreuung zwischen 7.30 und 14.30 Uhr. Die größte Kita ist die erst kürzlich sanierte und erweiterte Kita Markgrafenallee mit vier VÖ-Gruppen für maximal 88 Kinder. Jeweils zwei VÖ-Gruppen haben die Kita Schönblick und die Kita Großaltdorf. Ausgehend von den Geburtenzahlen kann Vellberg damit bis August 2025 allen Ü3-Kindern einen Betreuungsplatz anbieten. Zuzüge von jungen Familien mit Kindern seien bereits mit eingerechnet, so Schloßstein.

Gemeinderat Vellberg



Etat genehmigt HT 25.3.23
Kämmerer Oliver Taubald gab bekannt, dass das Landratsamt als Kommunalaufsicht die Gesetzmäßigkeit des laufenden Vellberger Haushalts bestätigt hat und dass die vorgesehene Kreditaufnahme in Höhe von 350 000 Euro sowie die Verpflichtungsermächtigungen über 1,481 Millionen Euro genehmigt wurden. Die Kommunalaufsicht bestätigte, so der Kämmerer, dass sich die Finanzlage im Haushaltsjahr sowie im Finanzplanungszeitraum stabil zeige, der Haushalt und die Finanzplanung den Anforderungen gerecht werde. Die Stadt achte auf den Erhalt und zukunftsgerechten Ausbau der kommunalen Infrastruktur.

Bericht ist einzusehen

Der Verwaltungsbericht 2022 wurde vorgelegt. Er enthält die wichtigsten Informationen zu den Tätigkeiten der Verwaltung. Ab der kommenden Woche steht er auf der Homepage der Stadt. Öffentlich werden damit Daten zu Bevölkerungsentwicklung, Staatsangehörigkeit, Trauungen, Geburten, Sterbefällen und weiterem.

Fördergeld fließt

Die Stadt freut sich aus Geld aus dem Entwicklungsprogramm ländlicher Raum: Drei Projekte wurden eingereicht, zwei im Förderschwerpunkt Wohnen und Arbeiten werden mit rund 1,798 Millionen Euro bedacht.

Ja zu Kommandanten

In ihrer Hauptversammlung am 10. Februar hat die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Vellberg den ersten stellvertretenden Kommandanten (Fachbereich Einsatz) Timo Gmach sowie den dritten stellvertretenden Kommandanten (Fachbereich Mitglieder) Dominik Vielmetter, für weitere fünf Jahre wieder gewählt. Der Gemeinderat stimmt zu.

Neue Spülmaschine

Die Spülmaschine in der Festhalle Großaltdorf hat einen technischen Defekt. Eine Reparatur ist nicht wirtschaftlich. Der Gemeinderat beschloss die überplanmäßige Ausgabe. Der Auftrag geht an die Ebert GmbH aus Nürnberg zum Angebotspreis von 11 495 Euro brutto.

Einsetzung am 21. April

Der neue Bürgermeister Jürgen Reichert wird am 21. April offiziell in sein Amt eingesetzt. Stellvertretende Bürgermeisterin Monika Hirschner wird die Verpflichtung und Vereidigung übernehmen. Das hat der Rat bei Enthaltung von Monika Hirschner beschlossen.

Neuer Straßename

Der Gemeinderat hebt einen Beschluss über die Benennung der Straße „Hölderlinstraße“ im Baugbiet Wolfsgraben auf. Die Siedlungsstraße heißt jetzt „Gebrüder-Grimm-Weg“.